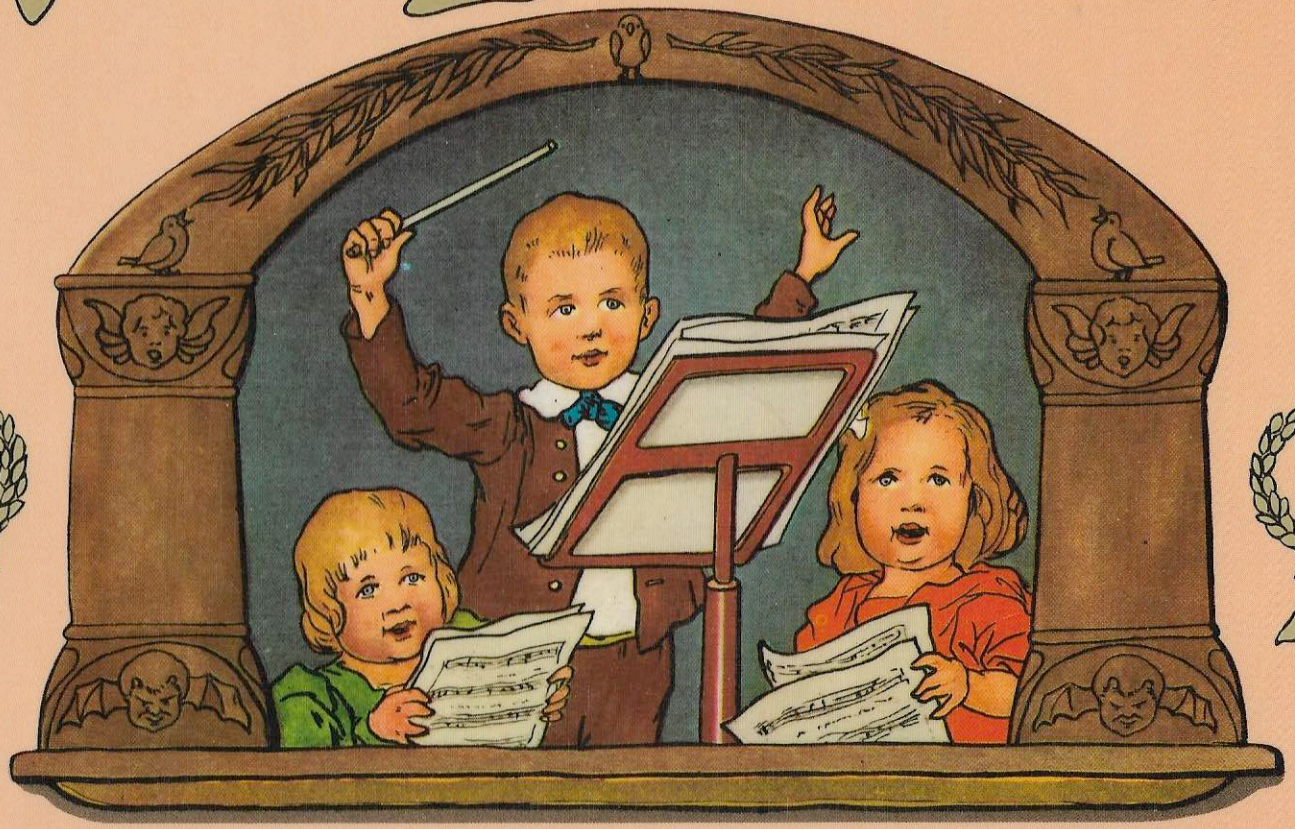
Unser Liederbuch.

1902 &
1982



Die beliebtesten Kinderlieder.

Schott

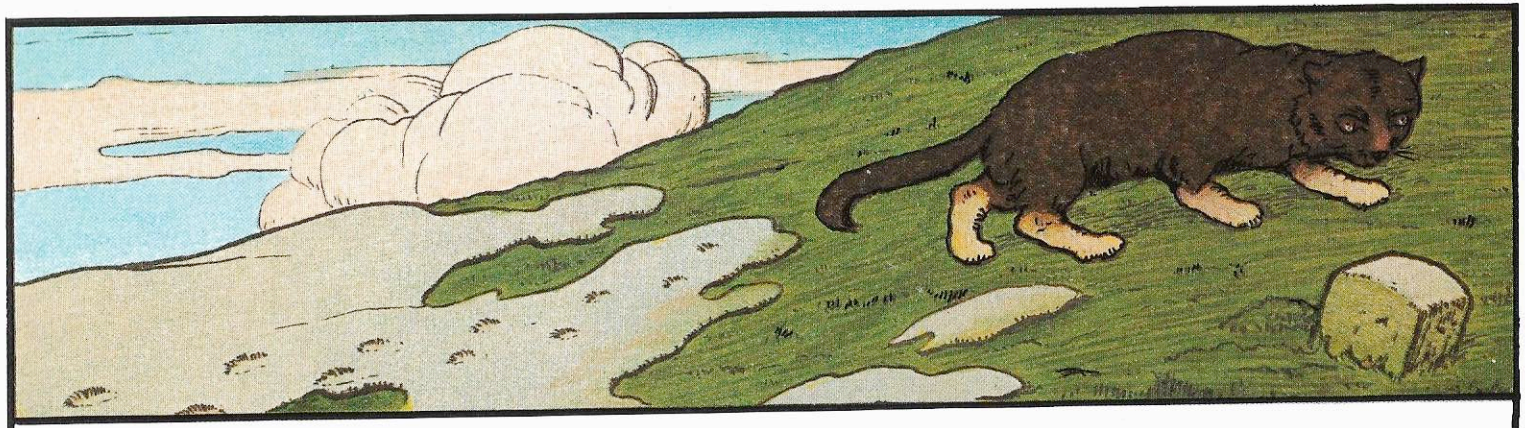
Inhalt.

A. B. C. Die Katze lief in'n Schnee 3
Abends will ich schlafen gehn 25
Alle Jahre wieder 45
Alle Vöglein sind schon da 31
Alles neu macht der Mai 35
Der Kuckuck und der Esel 5
Der Mai ist gekommen 34
Ein Männlein steht im Walde 9
Eine kleine Geige möcht' ich haben 13
Es kamen grüne Vögelein 41
Es klappert die Mühle 38
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann 16
Fuchs, du hast die Gans gestohlen 12
Gestern Abend ging ich aus 14
Guten Abend, gut' Nacht 26
Guter Mond, du gehst so stille 24
Hänschen, klein 10
Häslein in der Grube sitzt und schläft 7
Hopp, hopp, hopp! 4
Ihr Kinderlein kommet 44
Im Wald und auf der Heide 39
Komm, lieber Mai 30
Kommt ein Vogel geflogen 40
Kuckuck, Kuckuck ruft's aus dem Wald 33
Maikäfer flieg! 20
Müde bin ich, geh' zur Ruh' 22
O Tannebaum 46
Ringel, Ringel, Reihe 6
Stille Nacht, heilige Nach! 47
Summ, summ, summ 11
Suse, liebe Suse 17
Tra-ri-ra! Der Sommer, der ist da! 36
Vögel singen, Blumen blühen 37
Weißt du, wie viel Sternlein stehen 21
Wenn ich ein Vöglein wär' 43
Wer hat die schönsten Schäfchen? 23
Will ich in mein Gärtlein gehn 18
Winter ade! 29
Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal 15

Bestell-Nr. ED 7070
Reprint der Ausgabe Mainz Bd. I 1900, Bd. II 1902
in neuer Auswahl und Zusammenstellung

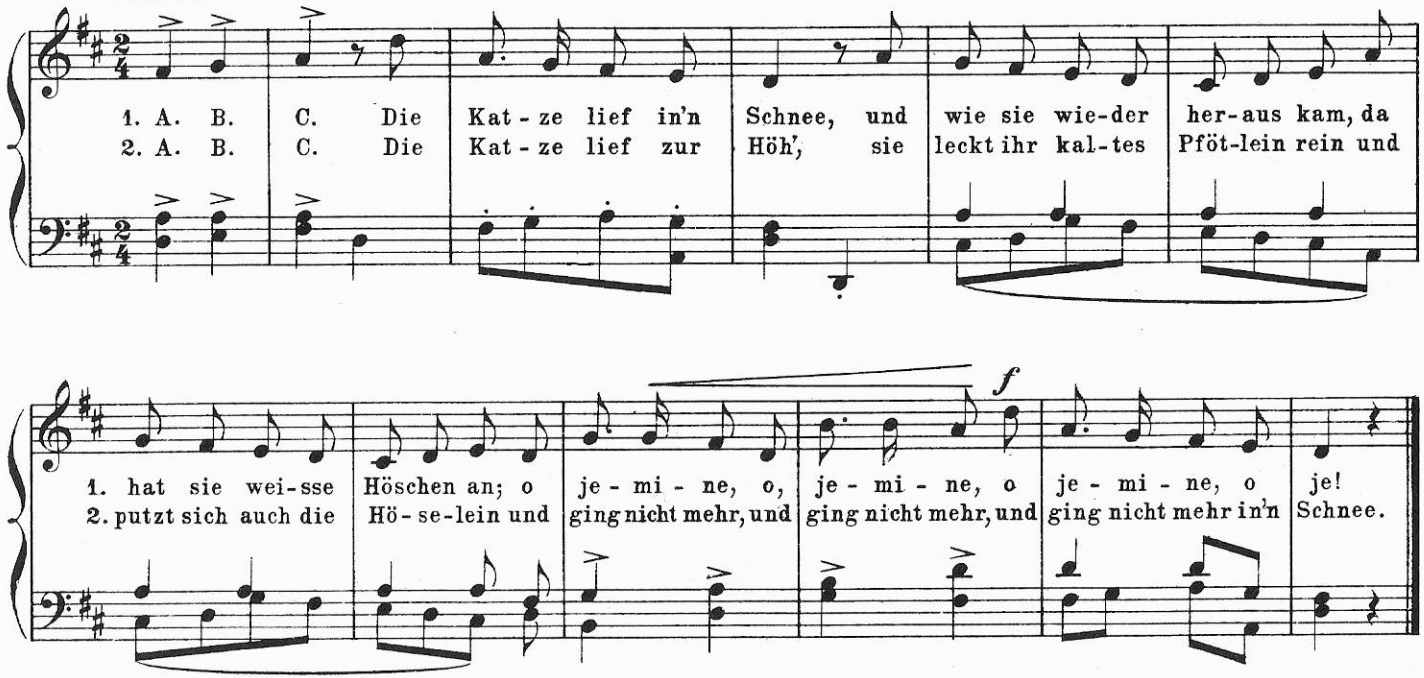
© 1982 B. Schott's Söhne, Mainz

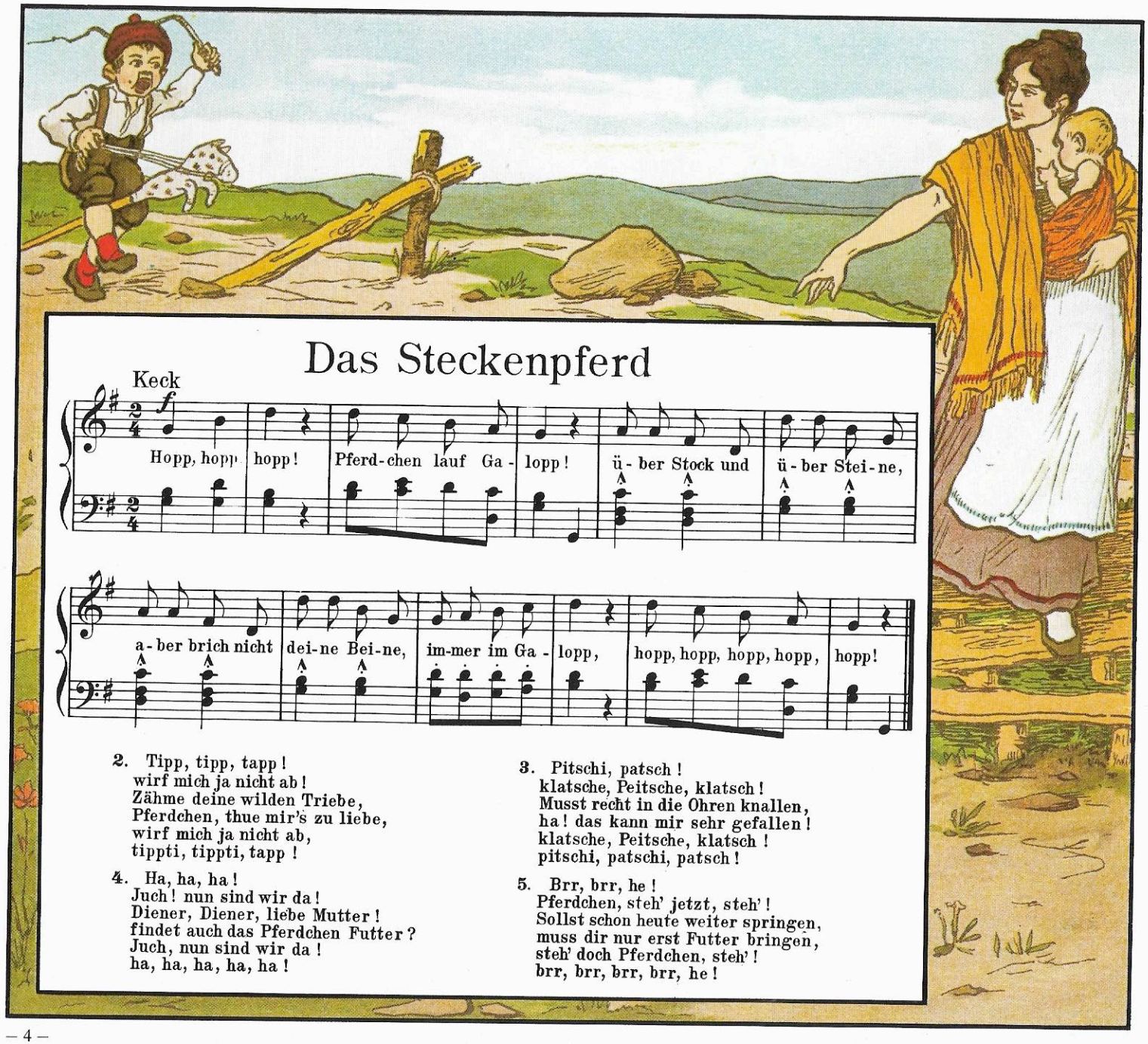
Printed in Germany · BSS 45164
ISBN 3-7957-2736-7



A. B. C.

Einfach.


1. A. B. C. Die Kat - ze lief in'n Schnee, und wie sie wie-der her-aus kam, da
2. A. B. C. Die Kat - ze lief zur Höh', sie leckt ihr kal-tes Pföt-lein rein und
f
1. hat sie wei-sse Höschen an; o je - mi - ne, o, je - mi - ne, o je - mi - ne, o je!
2. putzt sich auch die Hö - se-lein und ging nicht mehr, und ging nicht mehr, und ging nicht mehr in'n Schnee.



Das Steckenpferd

Keck

f

Hopp, hopp, hopp! Pferd-chen lauf Ga - lopp! ü - ber Stock und ü - ber Stei - ne,

a - ber brich nicht dei - ne Bei - ne, im-mer im Ga - lopp, hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!

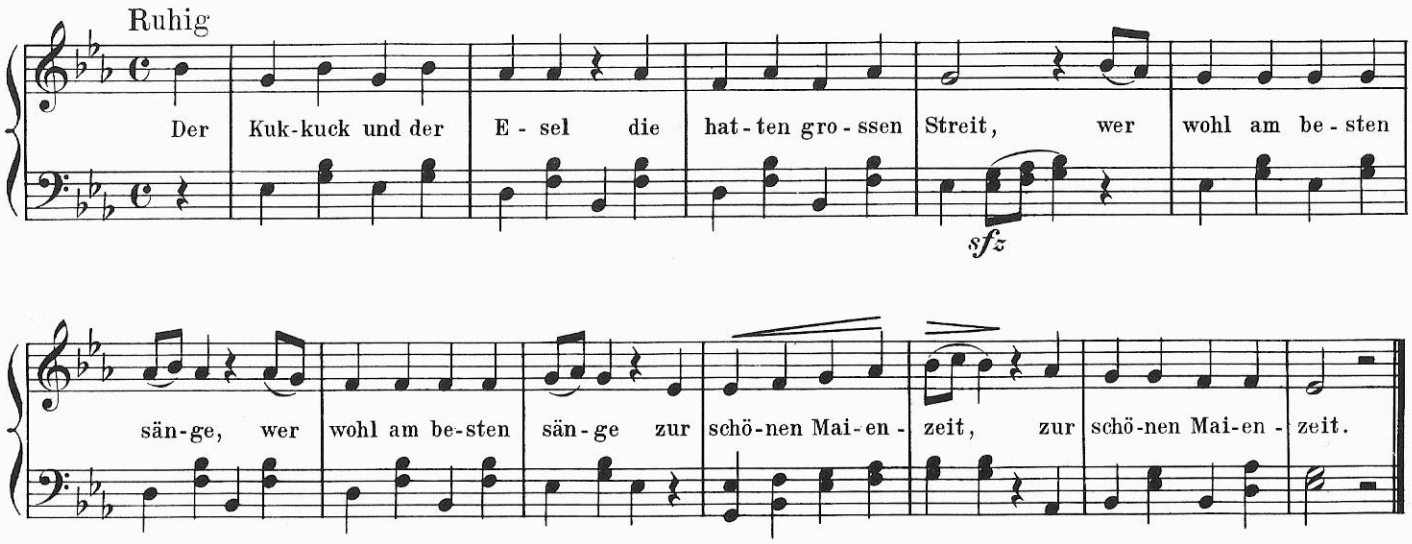
2. Tipp, tipp, tapp!
wirf mich ja nicht ab!
Zähme deine wilden Triebe,
Pferdchen, thue mir's zu liebe,
wirf mich ja nicht ab,
tippti, tippti, tapp!

3. Pitschi, patsch!
klatsche, Peitsche, klatsch!
Musst recht in die Ohren knallen,
ha! das kann mir sehr gefallen!
klatsche, Peitsche, klatsch!
pitschi, patschi, patsch!

4. Ha, ha, ha!
Juch! nun sind wir da!
Diener, Diener, liebe Mutter!
findet auch das Pferdchen Futter?
Juch, nun sind wir da!
ha, ha, ha, ha, ha!

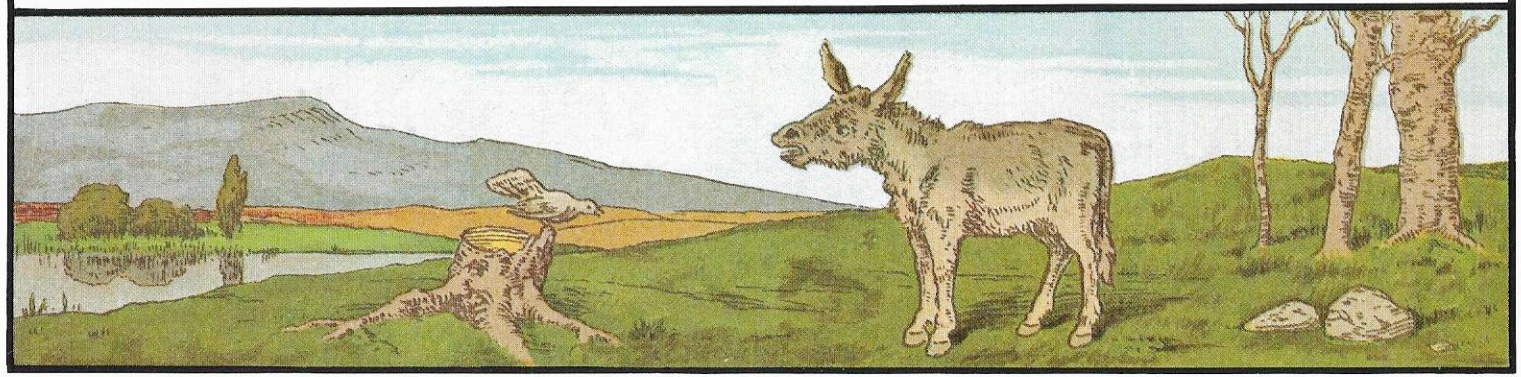
5. Brr, brr, he!
Pferdchen, steh' jetzt, steh'!
Sollst schon heute weiter springen,
muss dir nur erst Futter bringen,
steh' doch Pferdchen, steh'!
brr, brr, brr, brr, he!

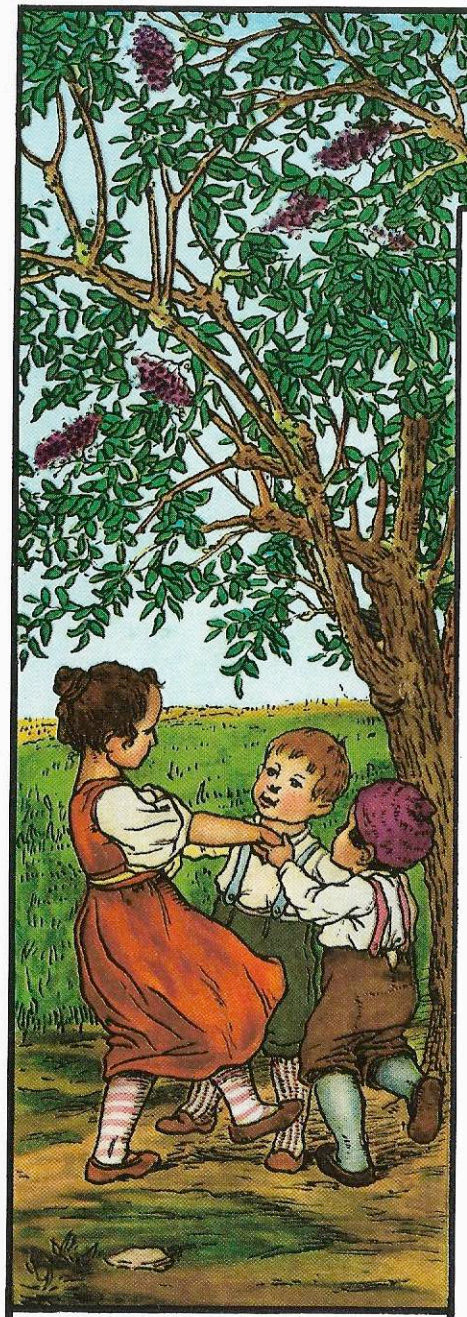
Wettstreit



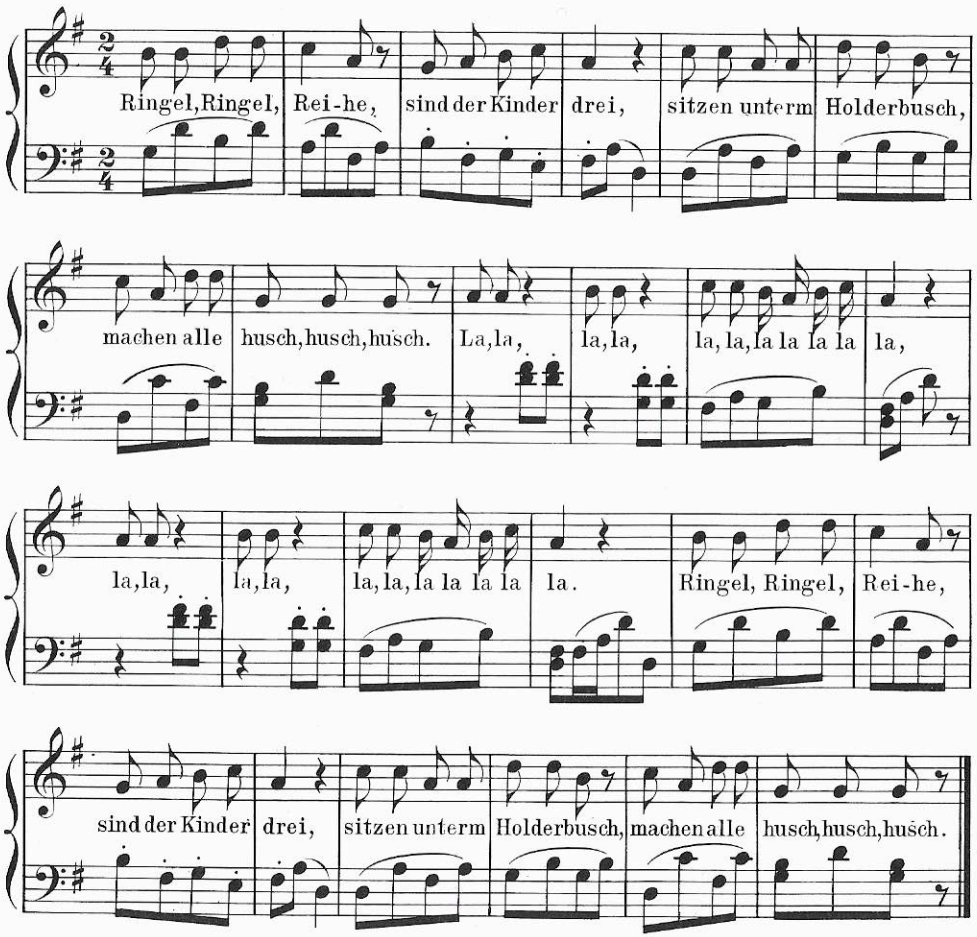
2. Der Kuckuck sprach: „das kann ich!“
und hub gleich an zu schrei'n.
„Ich aber kann es besser!
ich aber kann es besser!“
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.

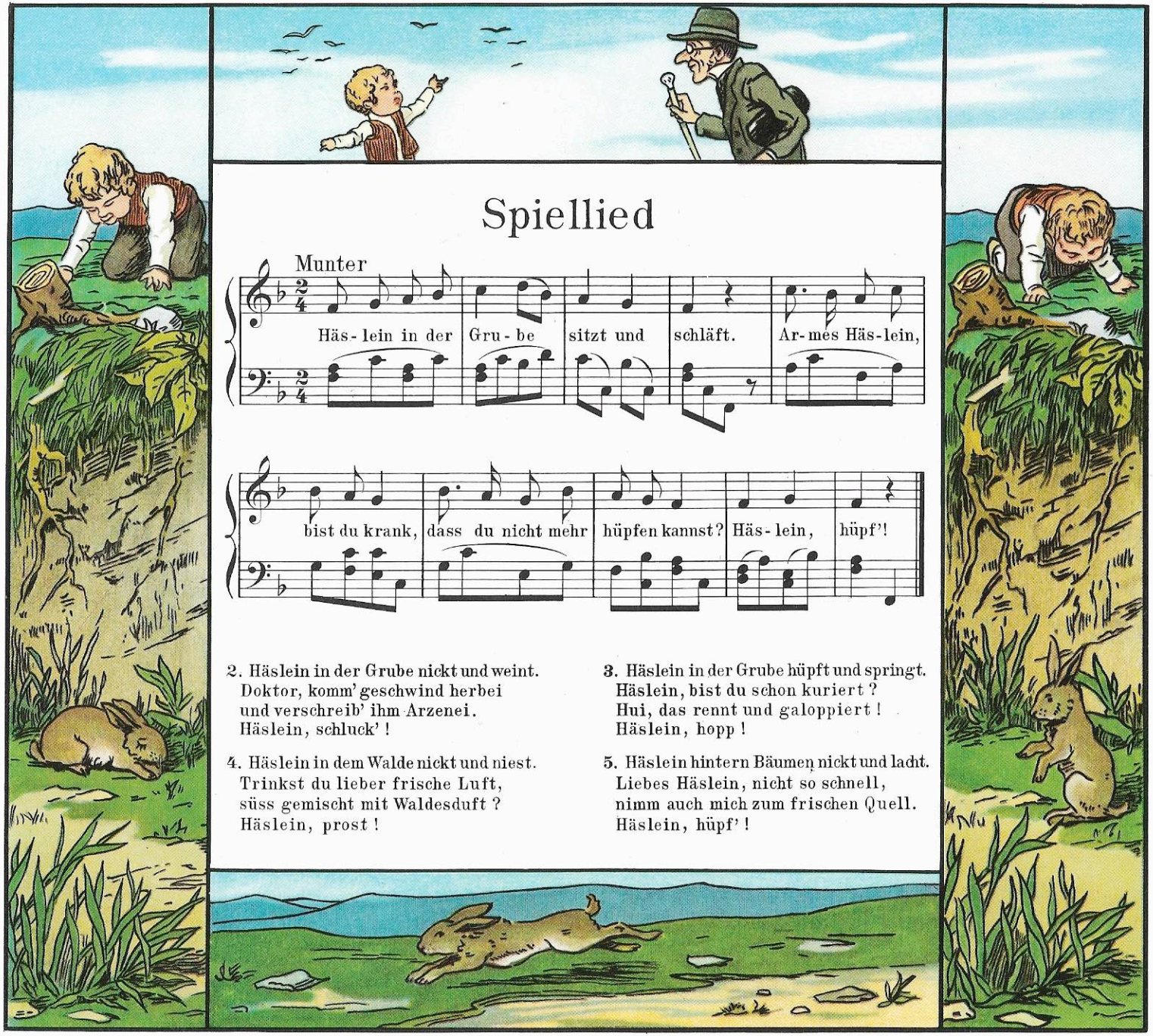
3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah:
Sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide
Kuku kuku ia!
Kuku kuku ia!





Ringeltanz


Ringel, Ringel, Rei-he, sind der Kinder drei, sitzen unterm Holderbusch,
machen alle husch, husch, husch. La, la, la, la, la, la, la la la la la,
la, la, la, la, la, la, la la la la la.
Ringel, Ringel, Rei-he,
sind der Kinder drei, sitzen unterm Holderbusch, machen alle husch, husch, husch.



Spiellied

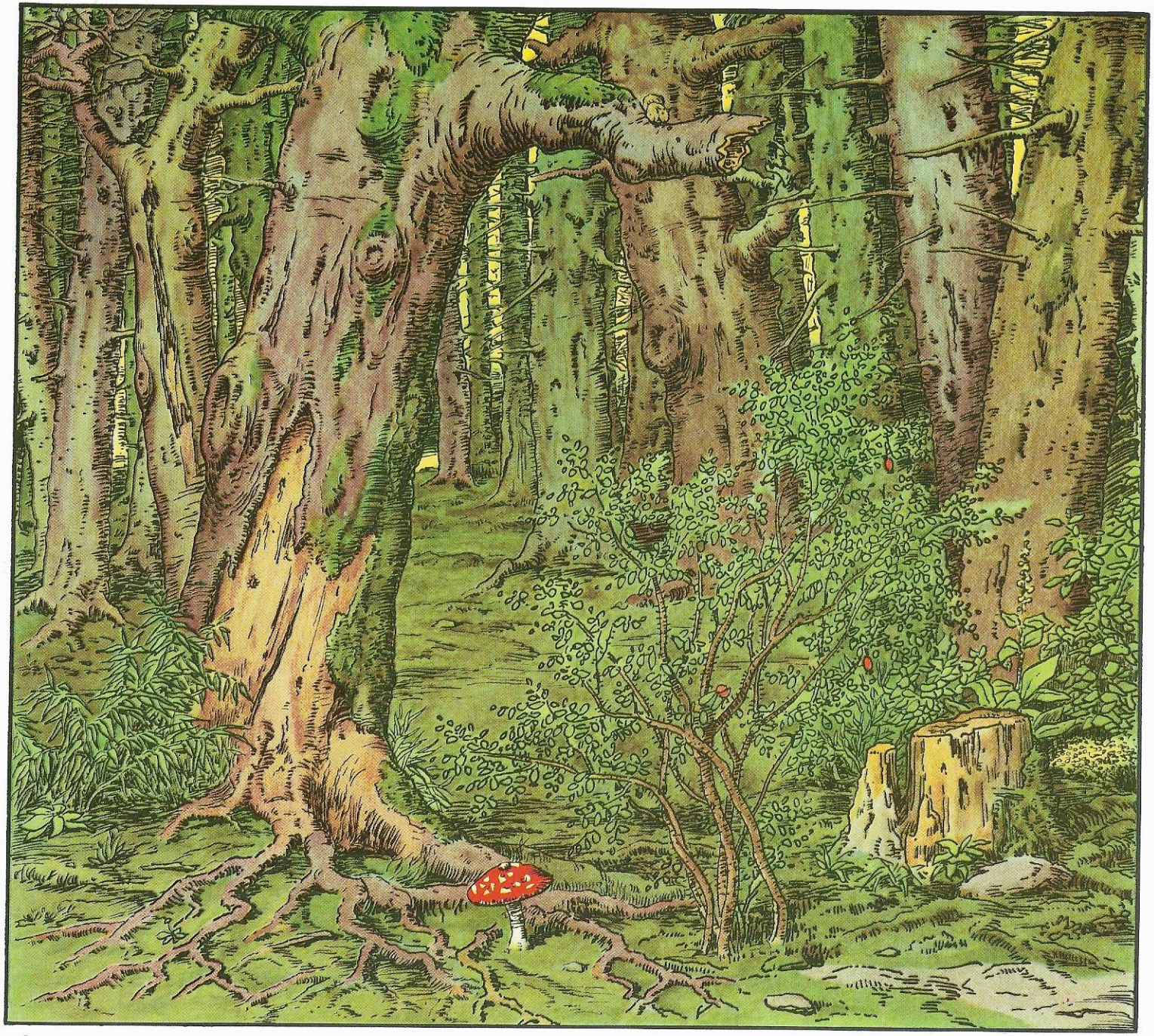
Munter

2. Häslein in der Grube nickt und weint.
Doktor, komm' geschwind herbei
und verschreib' ihm Arzenei.
Häslein, schluck' !

3. Häslein in der Grube hüpft und springt.
Häslein, bist du schon kuriert ?
Hui, das rennt und galoppiert !
Häslein, hopp !

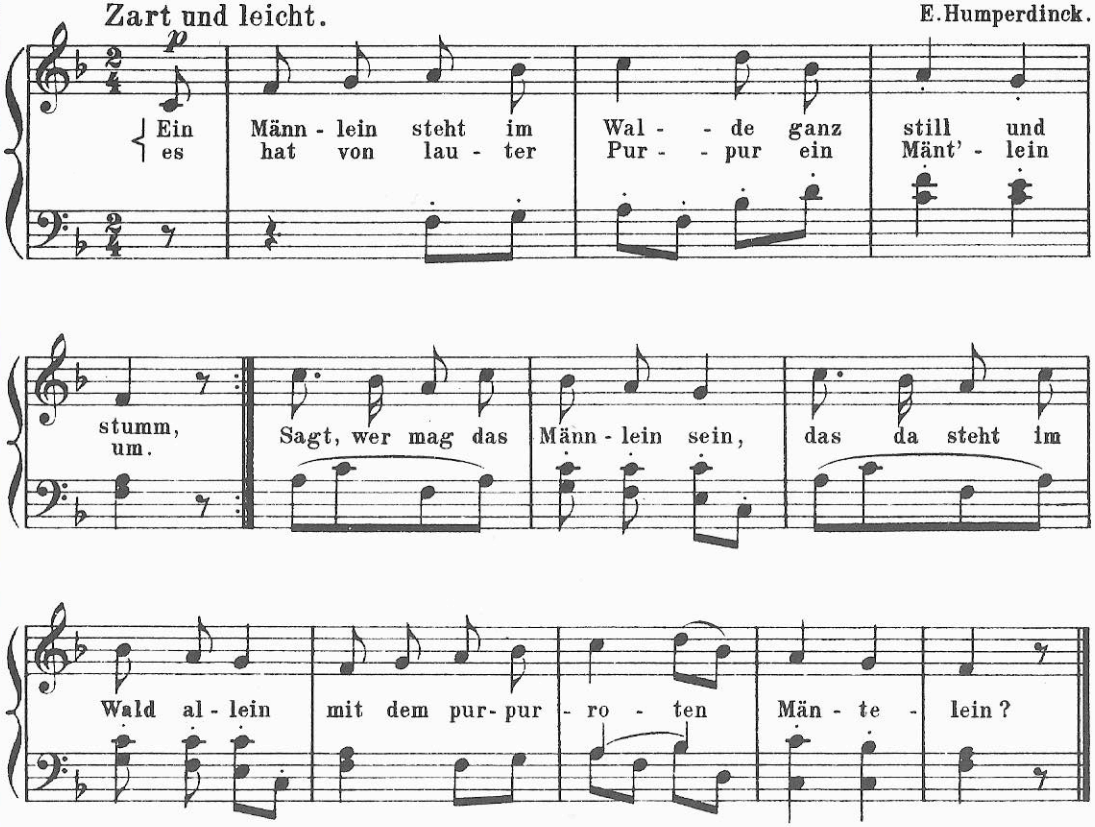
4. Häslein in dem Walde nickt und niest.
Trinkst du lieber frische Luft,
süss gemischt mit Waldesduft ?
Häslein, prost !

5. Häslein hintern Bäumen nickt und lacht.
Liebes Häslein, nicht so schnell,
nimm auch mich zum frischen Quell.
Häslein, hüpf' !



Rätsel

Zart und leicht. E. Humperdinck.



2. Das Männlein steht im Walde
auf einem Bein,
es hat auf seinem Haupte
schwarz' Käpplein klein.
Sagt, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem kleinen,
schwarzen Käppelein?

Hänschen klein

Lebhaft.

mf

Häns-chen klein geht al-lein in die wei-te
Sie-ben Jahr, trüb und klar, Hänschen in der
Eins, zwei, drei geh'n vor-bei wis-sen nicht wer

Welt hin-ein, Stock und Hut steht ihm gut,
Frem-de war; da be-sinnt sich das Kind,
das wohl sei, Schwester spricht: „Welch Ge-sicht,"

p

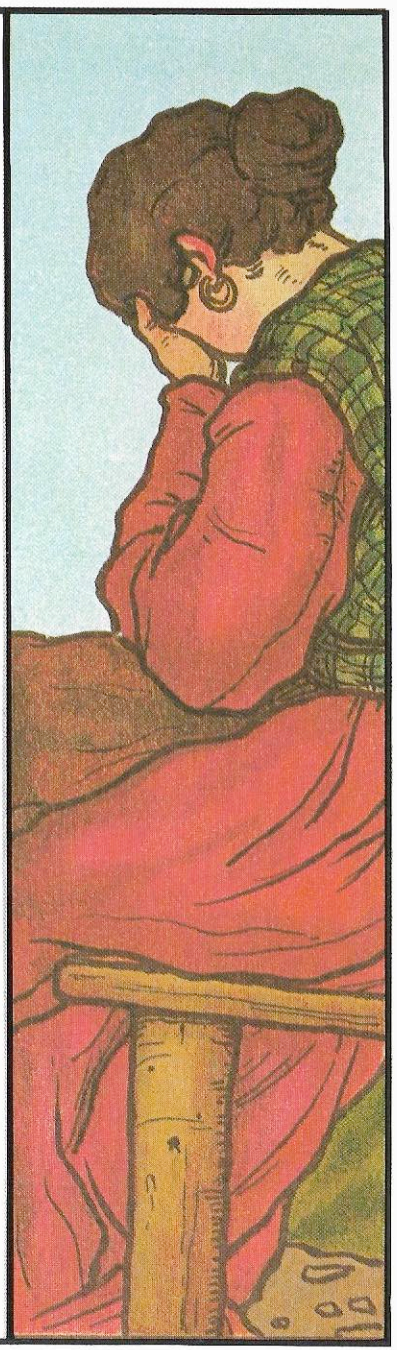
ist ganz wohl-ge-mut; a-ber Ma-ma
ei-let heim ge-schwind. Doch nun ist's kein
kennt den Bru-der nicht. Kommt da-her die

crescendo

wei-net sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr.
Hänschen mehr, nein ein gro-sser Hans ist er,
Mut-ter sein schaut ihm kaum ins Aug' hin-ein,

mf

Wünsch' dir Glück, sagt ihr Blick, kehr' nur bald zu-rück!
schwarz gebrannt Stirn und Hand, wird er wohl er-kannt?
spricht sie schon: „Hans, mein Sohn, grüss' dich Gott mein Sohn!"



Bienchen summ herum!

Mässig.

p.

1. Summ summ summ! Bien-chen summ he - rum! Ei, wir tun dir nichts zu Lei - de,
2. Summ summ summ! Bien-chen summ he - rum! Such' in Blu - men, such' in Blüm-chen
3. Summ summ summ! Bien-chen summ he - rum! Keh - re heim mit rei - cher Ha - be,

1. flieg' nun aus in Wald und Hei - de! Summ summ summ! Bienchen summ he - rum!
2. dir ein Tröpfchen, dir ein Krüm-chen! Summ summ summ! Bienchen summ he - rum!
3. bau' uns man - che vol - le Wa - be! Summ summ summ! Bienchen summ he - rum!

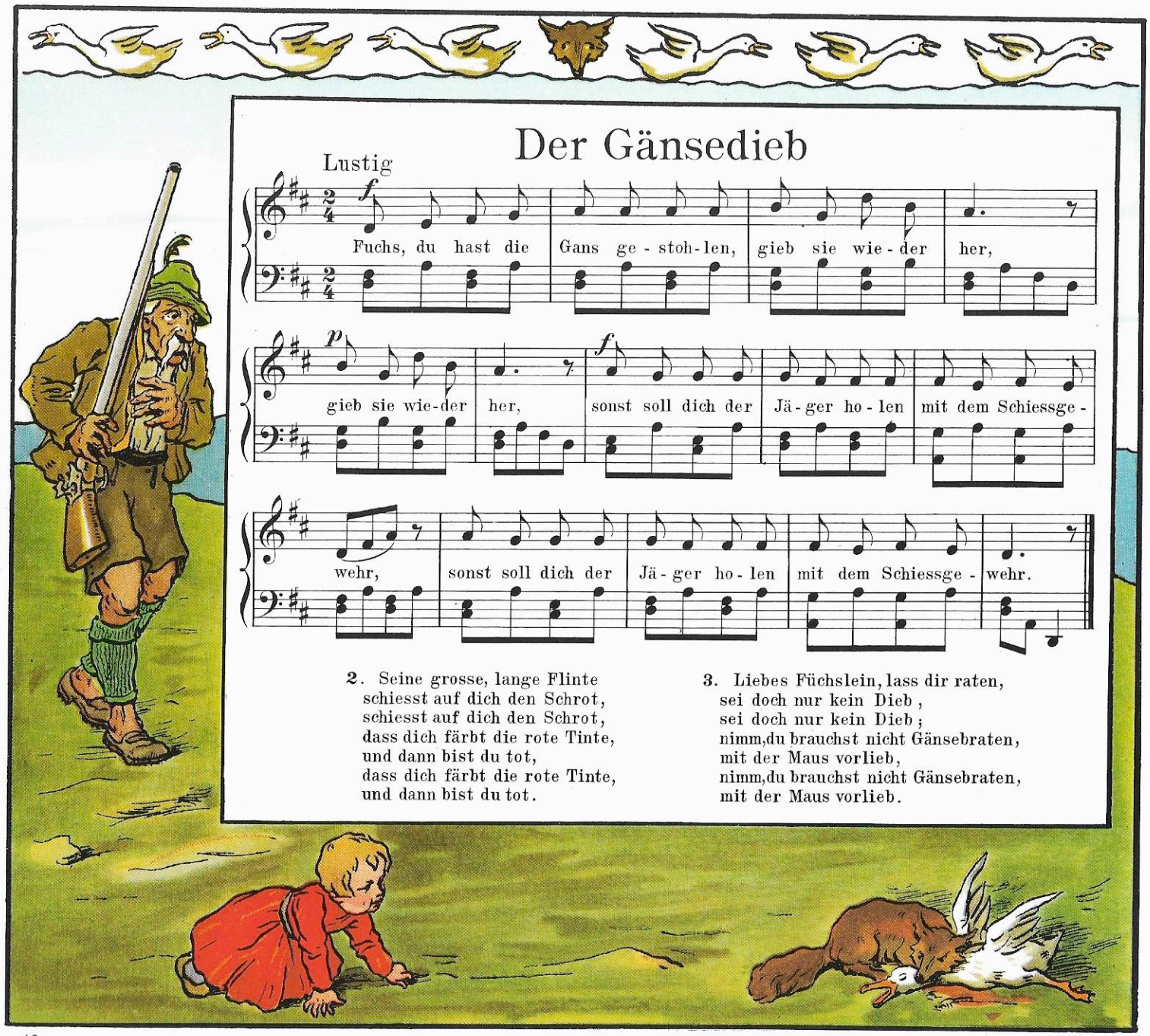
4.

Summ summ summ! Bienchen summ herum!
Bei den Heilig-Christ-Geschenken
wollen wir auch dein gedenken.
Summ summ summ! Bienchen summ herum!

5.

Summ summ summ! Bienchen summ herum!
Wenn wir mit dem Wachsstock suchen
Pfeffernüss' und Honigkuchen.
Summ summ summ! Bienchen summ herum!

Der Gänsedieb



2. Seine grosse, lange Flinte
schiesst auf dich den Schrot,
schiesst auf dich den Schrot,
dass dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot,
dass dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot.

3. Liebes Füchslein, lass dir raten,
sei doch nur kein Dieb,
sei doch nur kein Dieb;
nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb,
nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb.

Nur eine kleine Geige

F. Lachner

Mässig bewegt

p

1. Ei - ne klei-ne Gei-ge möcht' ich ha - ben, ei - ne klei-ne Gei-ge hätt' ich gern; al - le Ta - ge
2. Ei - ne klei-ne Gei-ge klingt gar lieb-lich, ei - ne klei-ne Gei-ge klingt gar schön, Nach-bars Kin-der und

1. spielt ich mir zwei drei Stück - chen o - der vier, und sän - - ge und sprän - ge gar
2. un - - ser Spitz kä - men al - le wie der Blitz, und sän - - gen und sprän - gen mit

1. lus - tig herum! Di-del di - del dum dum, di - del di - del dum! di-del di-del, dum dum dum dum dum.
2. mir auch herum! Di-del di - del dum dum, di - del di - del dum! di-del di-del, dum dum dum dum dum.

Jäger und Hase

Ruhig.

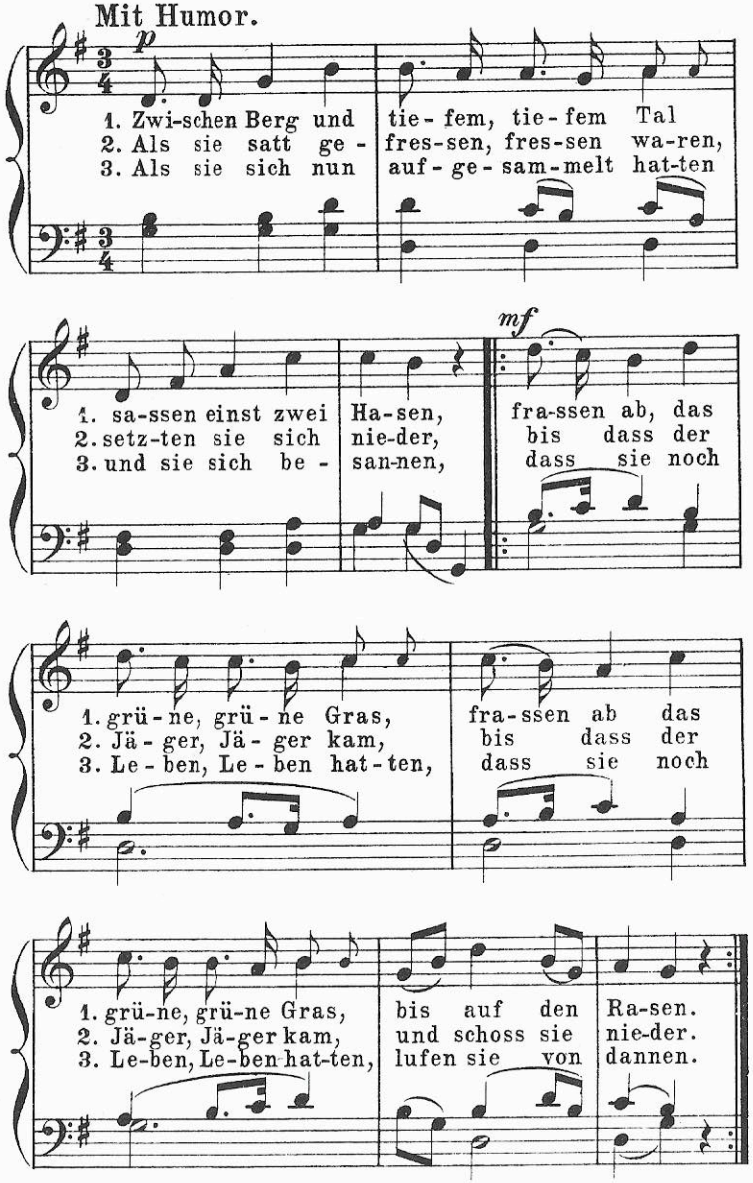
p *mf*

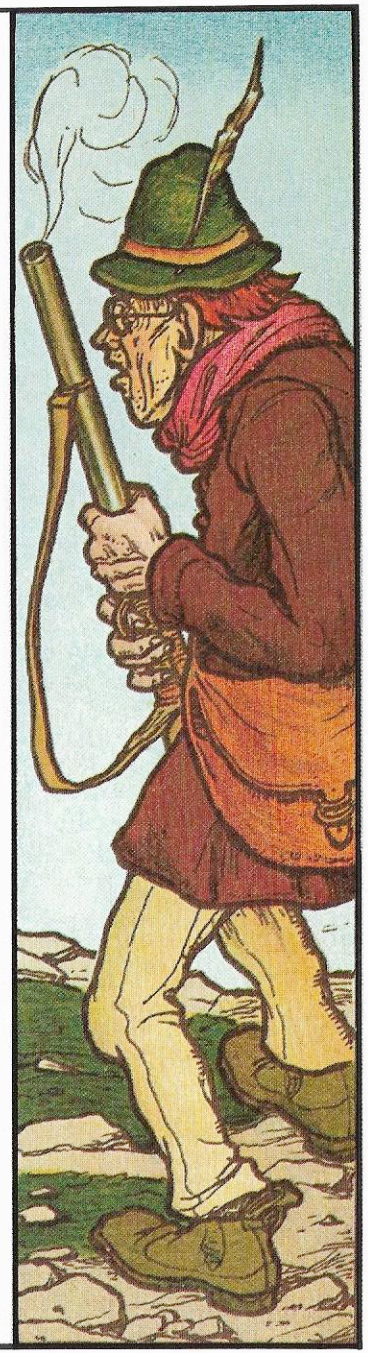
1. Gestern A-bend ging ich aus, ging wohl in den Wald hinaus; sass ein Häs-lein in dem Strauch,
2. „Bist du nicht der Jä-gersmann, hetz'st auf mich die Hun-de an? Wenn dein Wind-spiel mich er-tappt,
3. Ar-mes Häs-lein, bist so blass, geh' dem Bauer nicht mehr in's Gras; geh' dem Bauer nicht mehr in's Kraut,

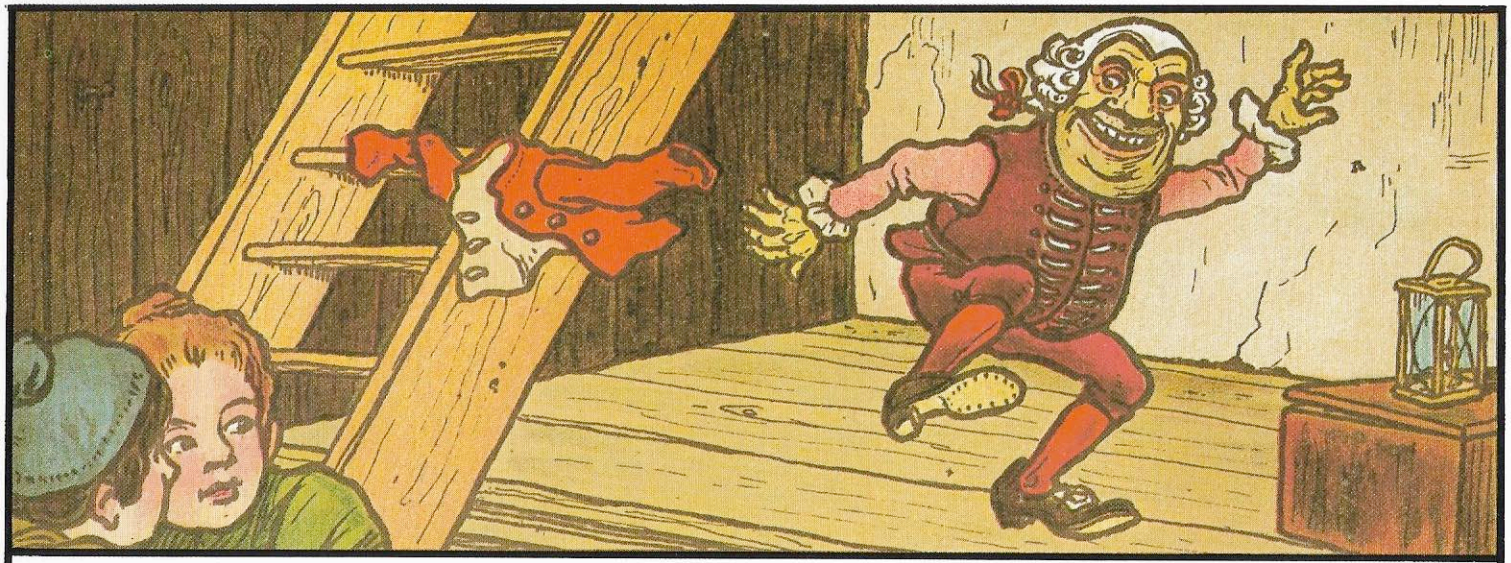
p

1. guckt mit sei-nen Äug-lein' raus; kommt das Häs-lein dicht her-an, dass mir's was er-zählen kann.
2. hast du, Jä-ger, mich erschnappt. Wenn ich an mein Schick-sal denk', ich mich recht von Herzen kränk!"
3. sonst bezahlst's mit dei-ner Haut; sparst dir man-che Not und Pein, kannst mit Lust ein Häslein sein.

Das Lied von den zwei Hasen







Butzemann

Lebhaft.

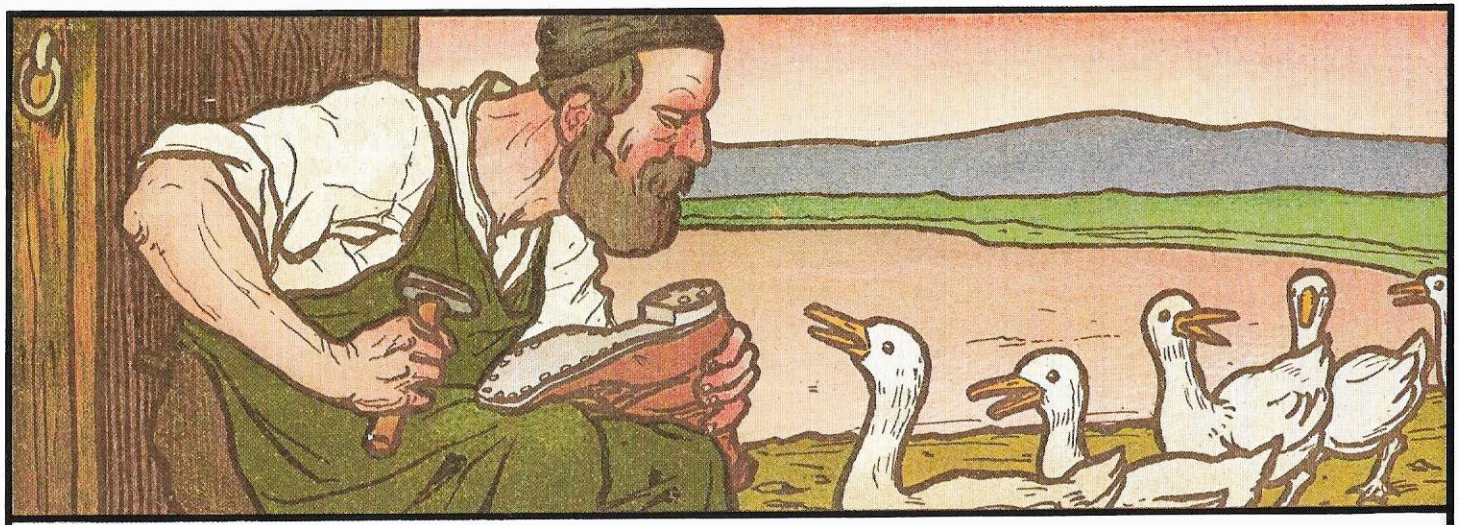
f

Es tanzt ein Bi - Ba - Bu - tze-mann in un-serm Haus her - um di - dum, es tanzt ein

Bi - Ba - Bu-tze-mann in unserm Haus her - um. Er *mf* rüttelt sich und schüt-telt sich, er wirft sein Säckchen

poco rit. *f*

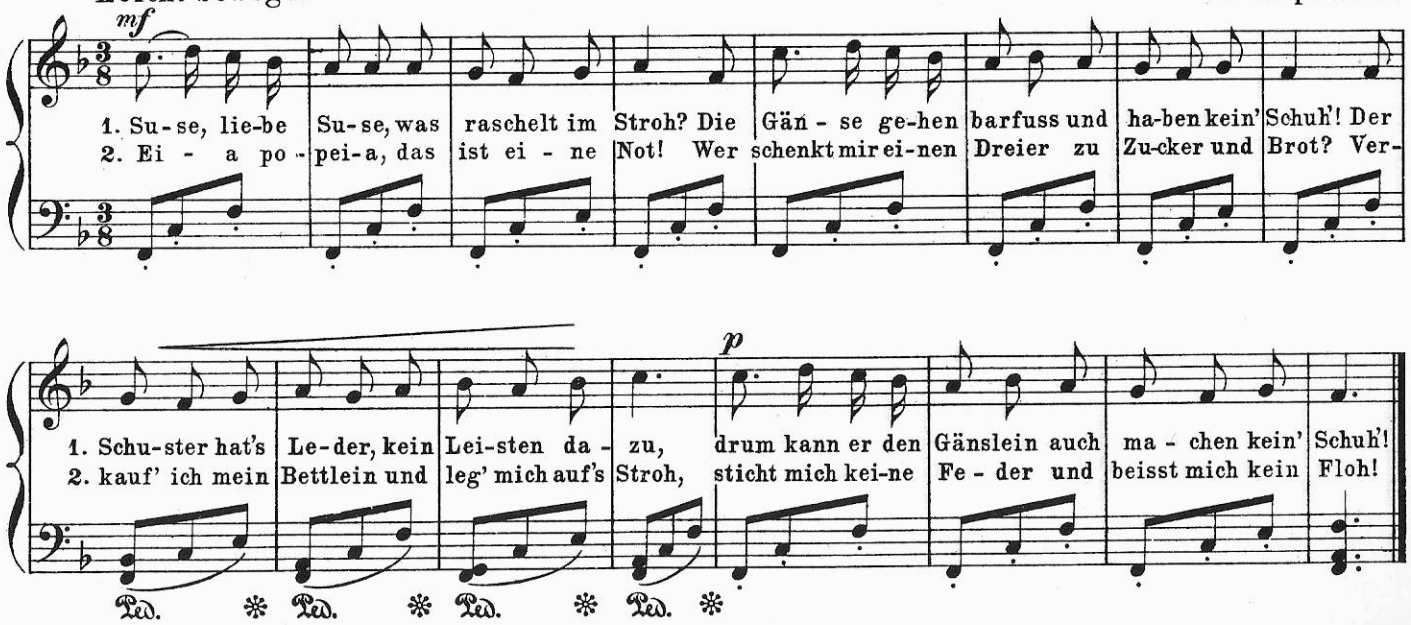
hin-ter sich, es tanzt der Bi - Ba - Bu-tze-mann in un-serm Haus her - 1. um. Er 2. um.



Suse, liebe Suse

Leicht bewegt.

E. Humperdinck.



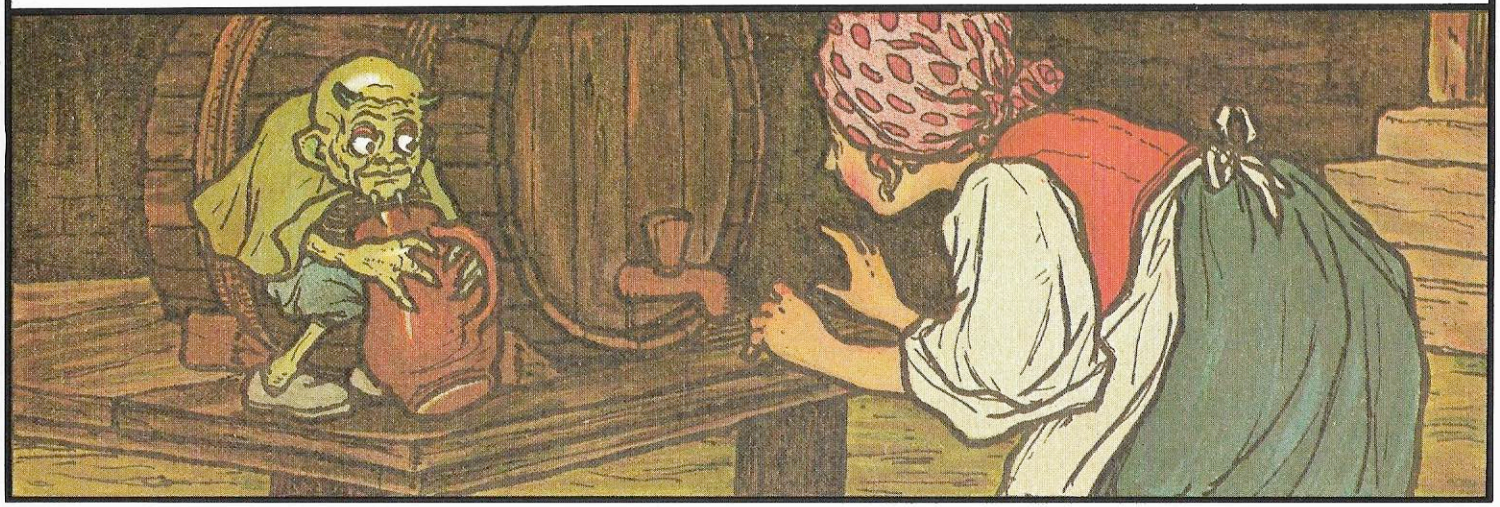
Das bucklige Männlein

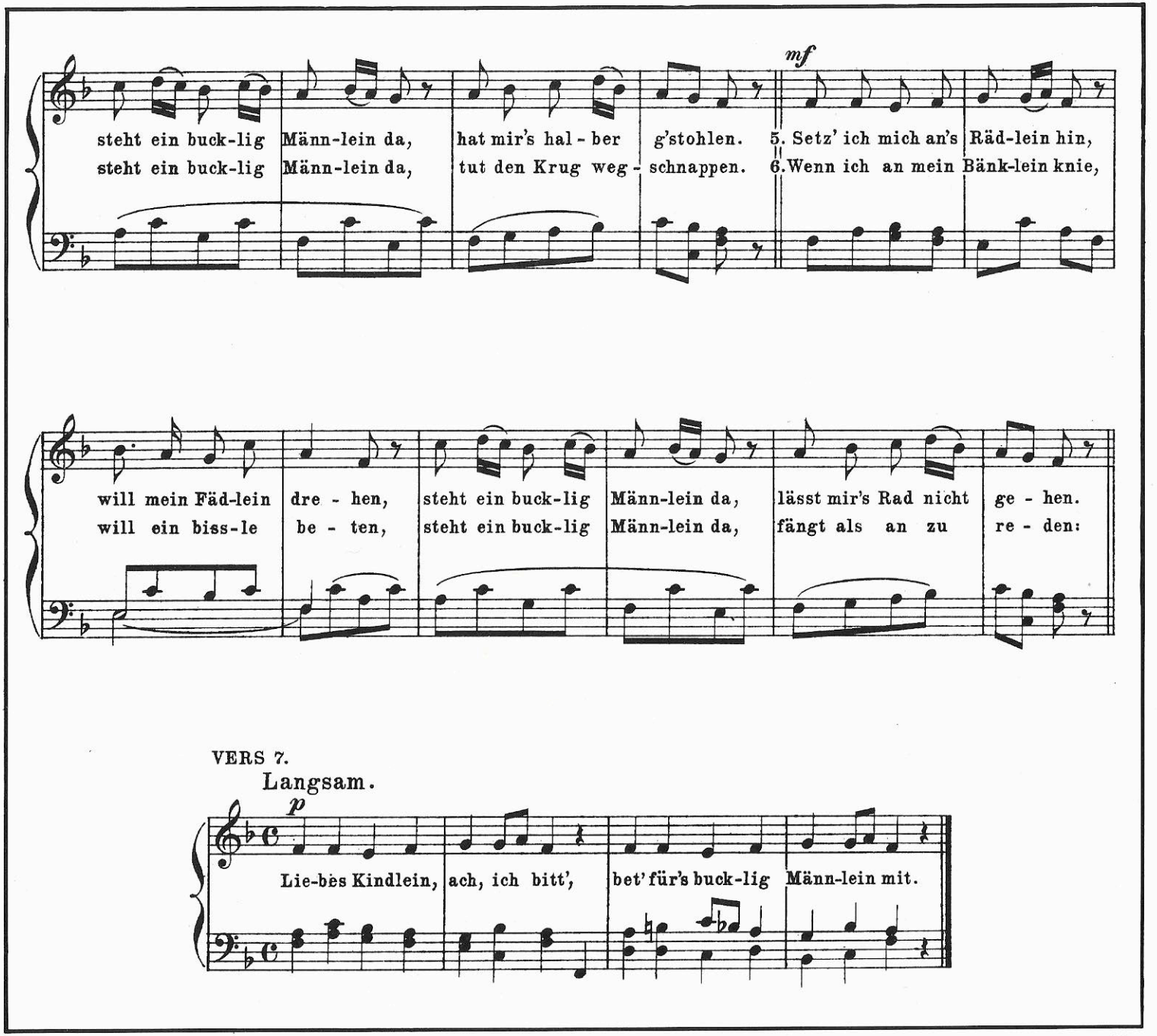
Einfach.

mf

1. Will ich in mein Gärt-lein gehn, will ich Zwie-beln gie - ssen, steht ein buck-lig Männ-lein da,
2. Will ich in mein Kü - chel gehn, will mein Süpp-lein ko - chen, steht ein buck-lig Männ-lein da,

fängt als an zu nie - sen. 3. Will ich auf den Bo - den gehn, will mein Hölz-lein ho - len,
hat mein Töpf-lein bro - chen. 4. Will ich in mein Kel-ler gehn, will mein Wein-lein zap - fen,




mf
steht ein buck-lig Männ-lein da, hat mir's hal - ber g'stohlen. 5. Setz' ich mich an's Räd-lein hin,
steht ein buck-lig Männ-lein da, tut den Krug weg - schnappen. 6. Wenn ich an mein Bänk-lein knie,
will mein Fäd-lein dre - hen, steht ein buck-lig Männ-lein da, lässt mir's Rad nicht ge - hen.
will ein biss-le be - ten, steht ein buck-lig Männ-lein da, fängt als an zu re - den:
VERS 7.
Langsam.
p
Lie-bes Kindlein, ach, ich bitt', bet' für's buck-lig Männ-lein mit.

Maikäfer, flieg!

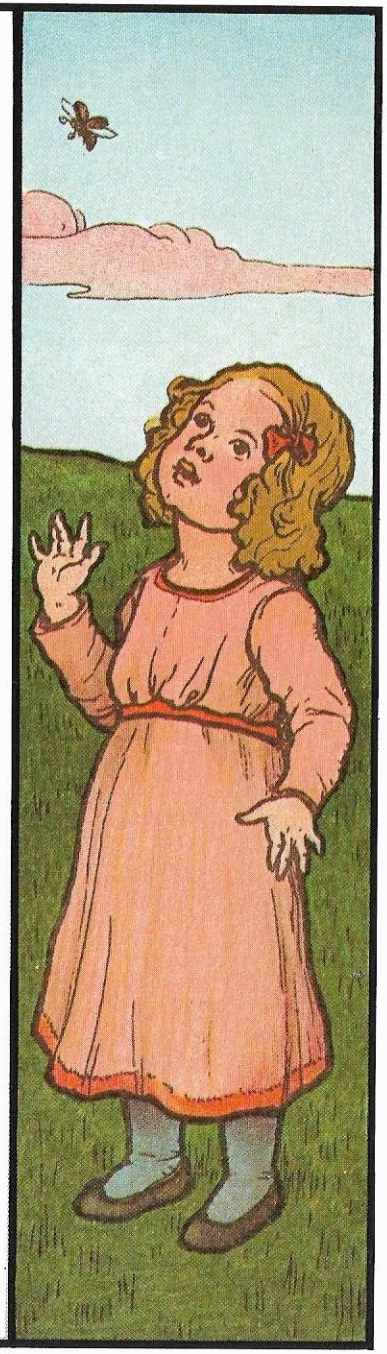
Mässig.

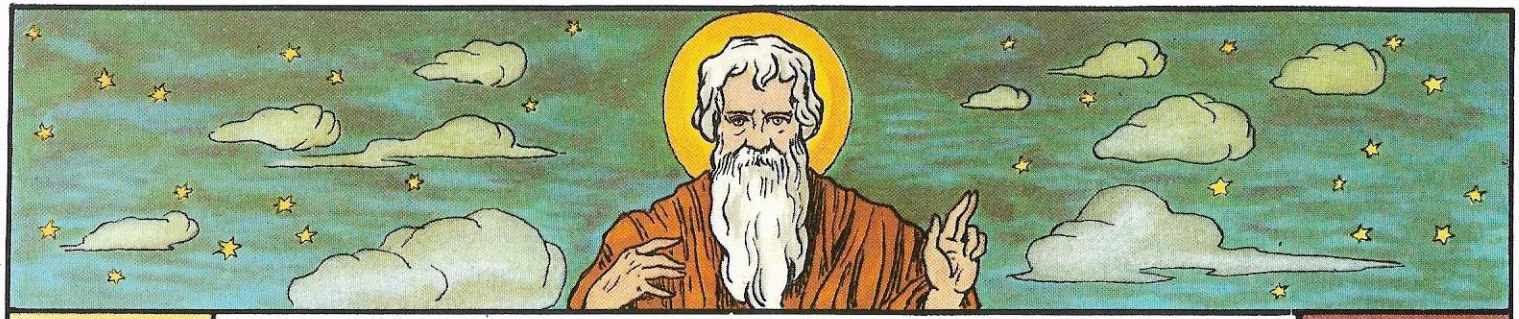
p

Mai-kä-fer, flieg! Dein Va-ter ist im

Krieg, dein Mut-ter ist in Pom-mer-land,

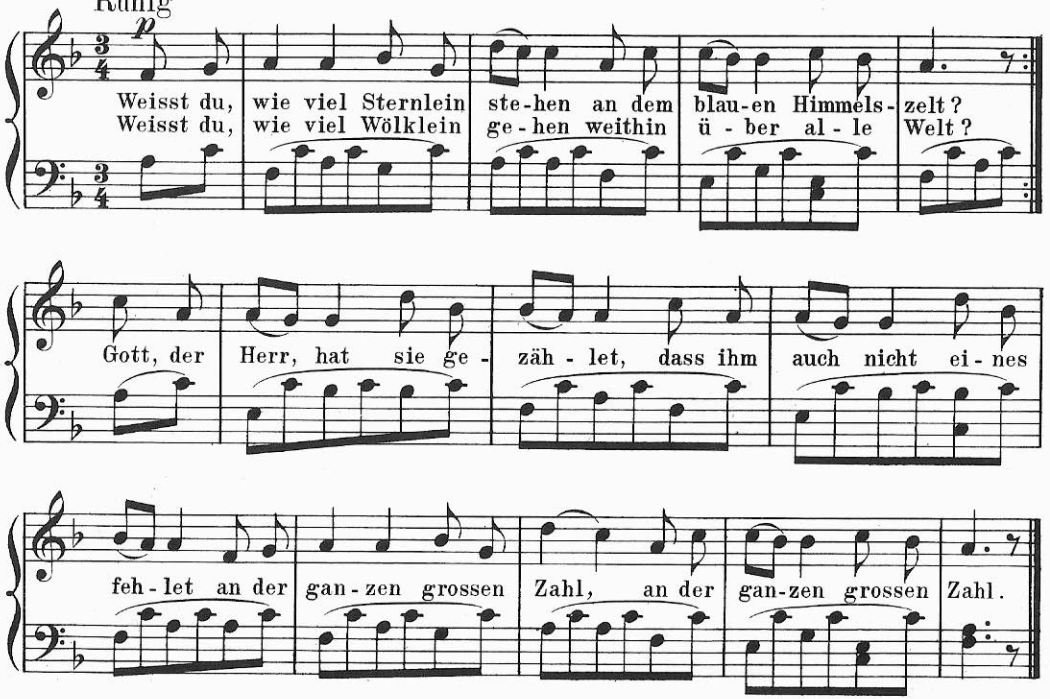
Pommerland ist ab-ge-brannt. Mai-kä-fer, flieg!





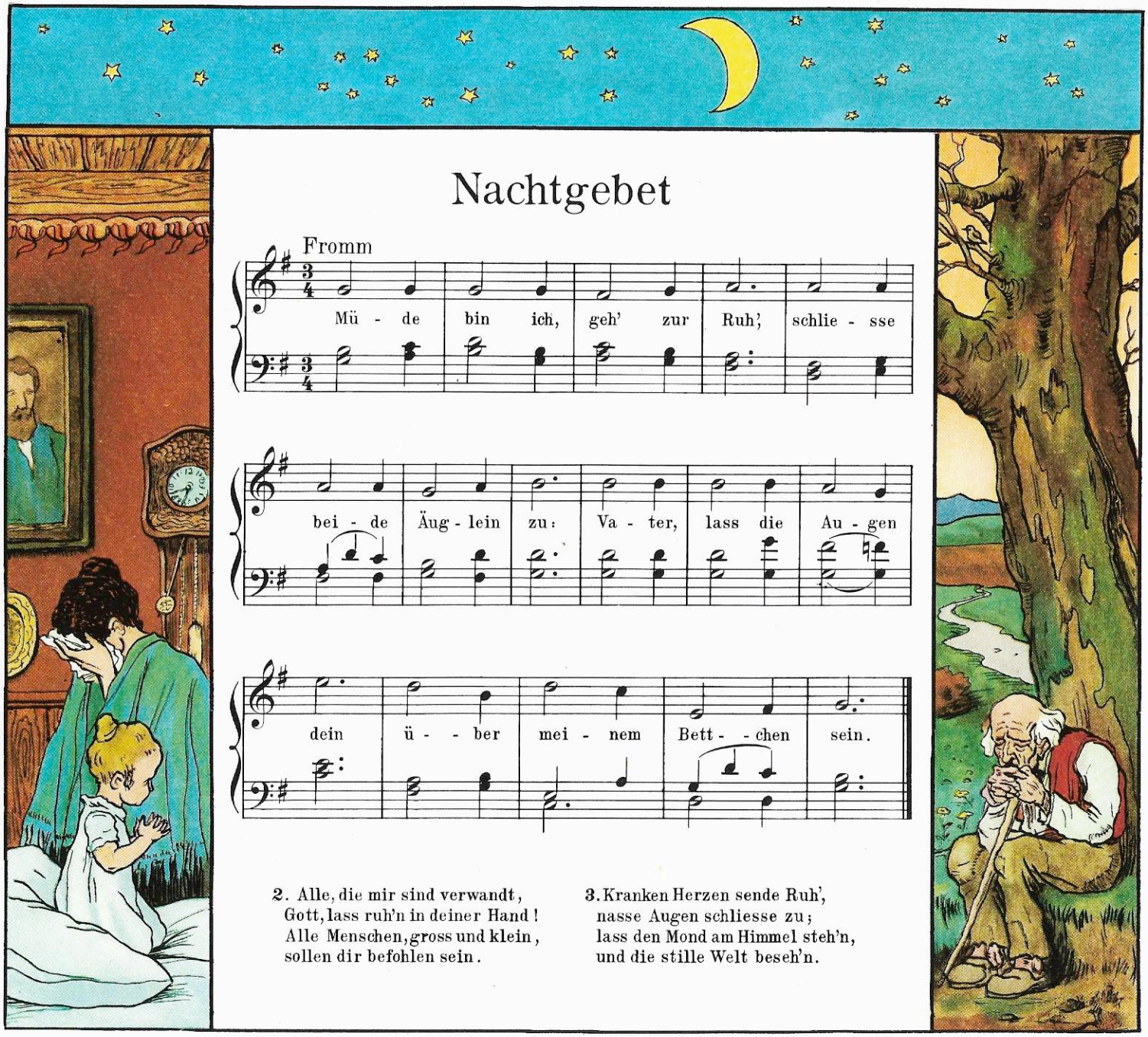
Gott weiss Alles

Ruhig *p*



2. Weisst du, wie viel Mücklein spielen in der hellen Sonnenglut?
wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, ruft sie mit Namen,
dass sie all' ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind,
dass sie nun so fröhlich sind.

3. Weisst du, wie viel Kindlein frühe steh'n aus ihrem Bettlein auf?
dass sie ohne Sorg' und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb,
kennt auch dich und hat dich lieb.



Nachtgebet

Fromm

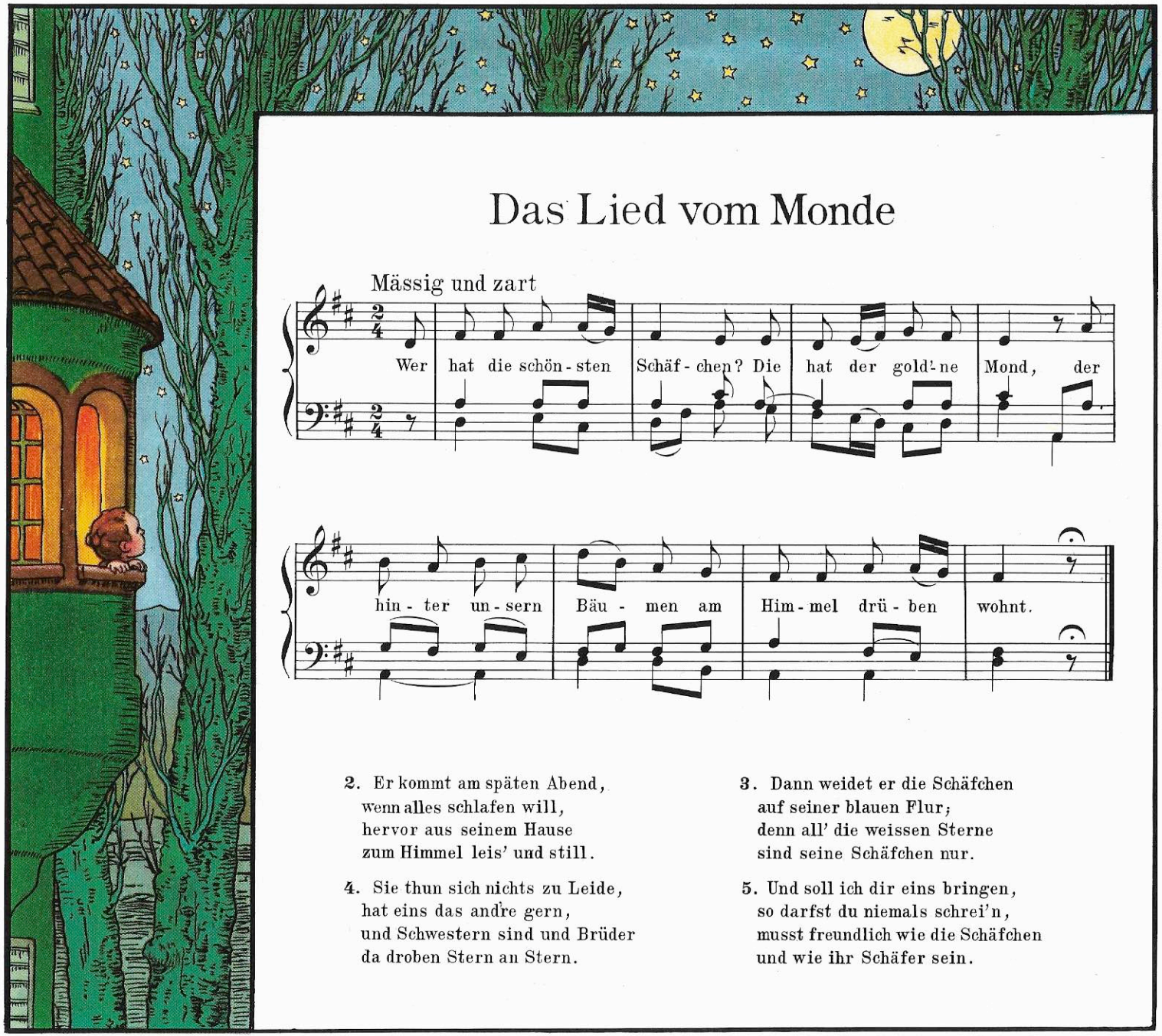
Mü - de bin ich, geh' zur Ruh', schlie - sse

bei - de Äug - lein zu: Va - ter, lass die Au - gen

dein ü - - ber mei - nem Bett - - chen sein.

2. Alle, die mir sind verwandt,
Gott, lass ruh'n in deiner Hand!
Alle Menschen, gross und klein,
sollen dir befohlen sein.

3. Kranken Herzen sende Ruh',
nasse Augen schliesse zu;
lass den Mond am Himmel steh'n,
und die stille Welt beseh'n.



Das Lied vom Monde

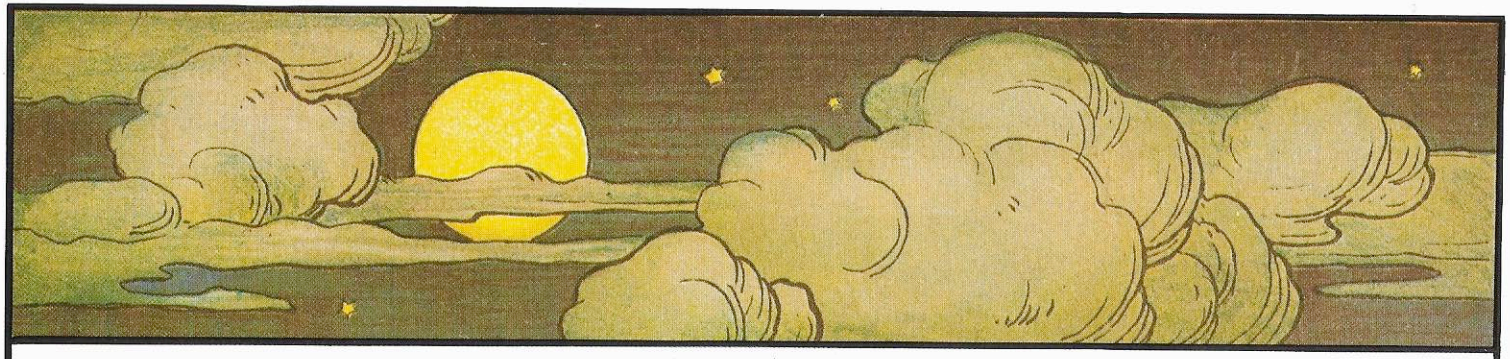
Mässig und zart

2. Er kommt am späten Abend,
wenn alles schlafen will,
hervor aus seinem Hause
zum Himmel leis' und still.

3. Dann weidet er die Schäfchen
auf seiner blauen Flur;
denn all' die weissen Sterne
sind seine Schäfchen nur.

4. Sie thun sich nichts zu Leide,
hat eins das andre gern,
und Schwestern sind und Brüder
da droben Stern an Stern.

5. Und soll ich dir eins bringen,
so darfst du niemals schrei'n,
musst freundlich wie die Schäfchen
und wie ihr Schäfer sein.



Abendgedanken

p

1. Gu - ter Mond, du gehst so stil - le, an den A - bend - wol - ken
2. Ach, dass la - best nach des Ta - ges Schwü - le durch dein freund - lich Licht den
   dass wir, auch in uns' - re Her - zen Him-mels - ru - he zö - ge
   im - mer frei von Schmer-zen, stets zu - frie - den möch - ten

1. hin,
   Sinn.
2. ein,
   sein!

Mild und freundlich *cresc* schau'st du nie - der von des *mf* Him - mels blau - em
Sanft um - strö - met uns dein Schim-mer, kla - rer, mil - der Mon - den -

p

1. Zelt, und es tö - nen uns' - re Lie-der hell hin - auf zum Herrn der Welt.
2. schein; Men-schen - herz, o, dass du im - mer wärst wie die - ses Licht so rein!

3. Guter Mond, o giesse Frieden in das arme Menschenherz;
   wende von dem Schmerz hienieden uns're Seelen himmelwärts
   dass ertönen uns're Lieder hell hinauf zum Herrn der Welt,
   wann du schau'st so freundlich nieder von des Himmels blauem Zelt.

Gebet aus Hänsel und Gretel

Ruhig. *pp*

E. Humperdinck.

Abends will ich schla-fen gehn, vierzehn En-gel um mich stehn: zwei zu meinen Häup-ten, zwei zu meinen

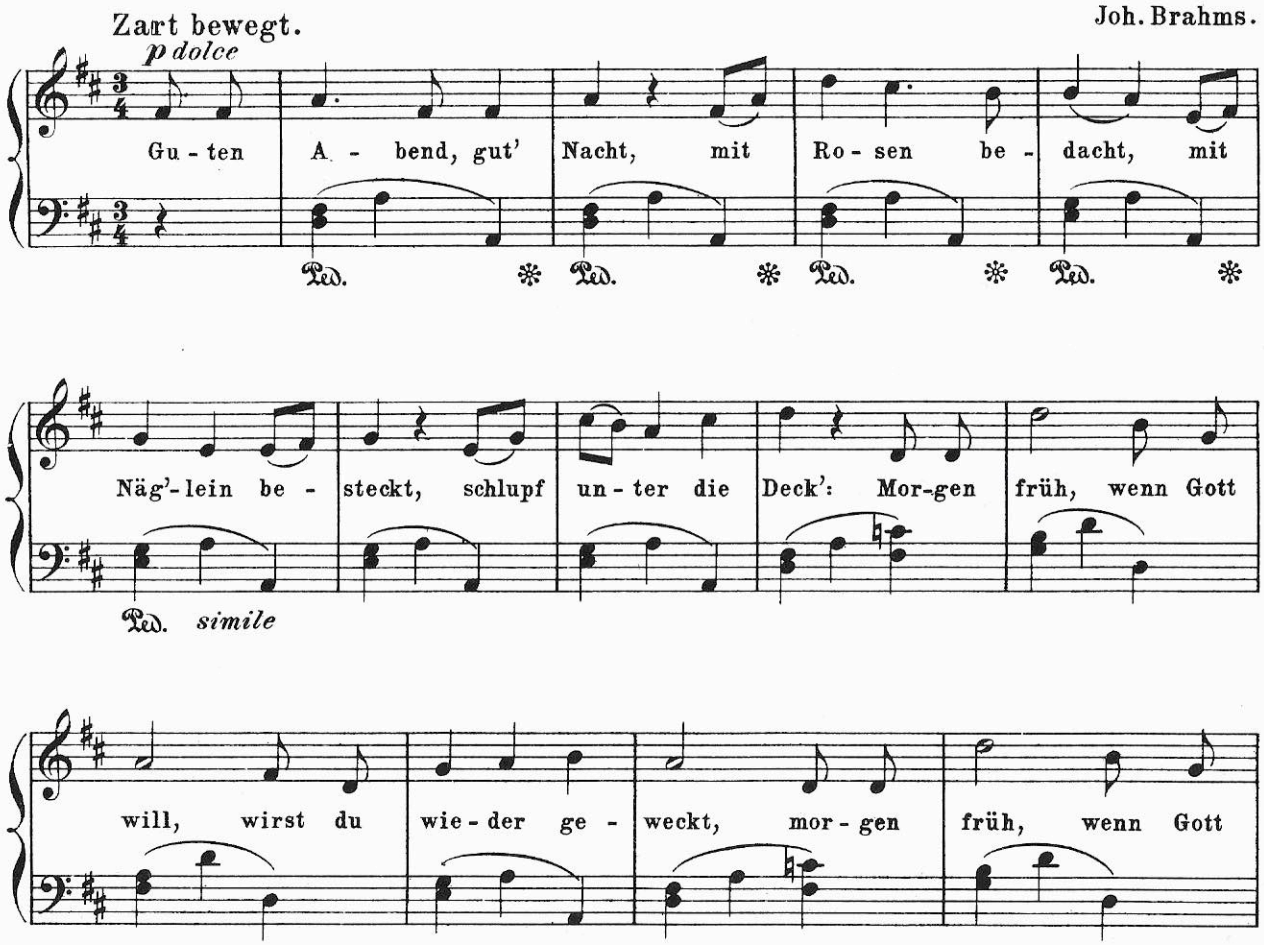
poco cresc. *immer leise*

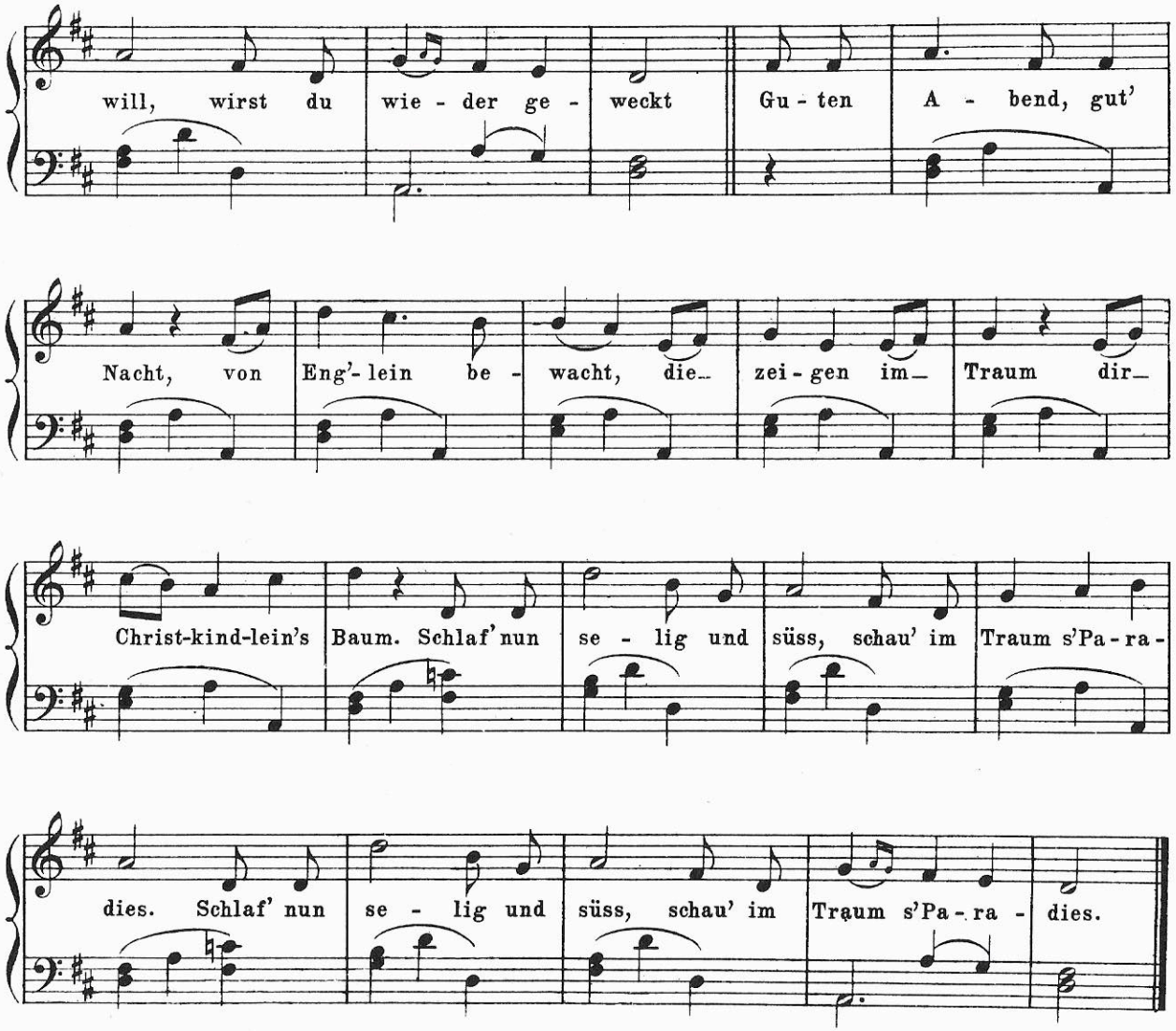
Fü - ssen, zwei zu mei-ner Rech-ten, zwei zu mei - ner Lin-ken, zwei-e, die mich de - cken,

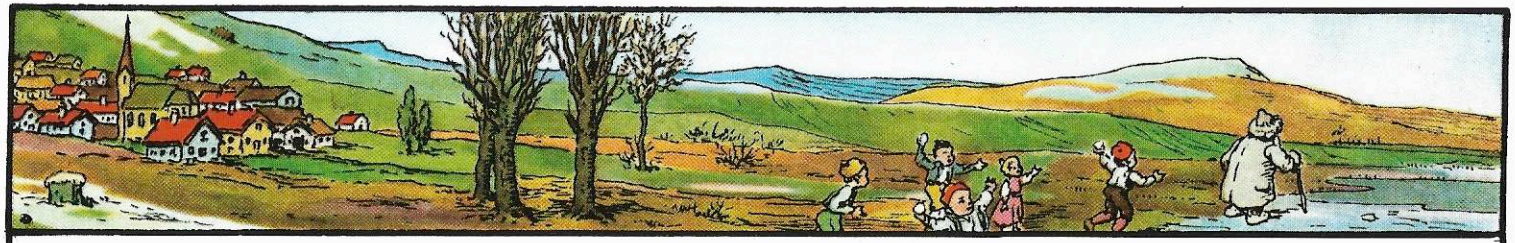
cresc. *poco rit.*

zwei-e, die mich we - cken, zwei-e, die mich wei - sen zu Himmels Pa-ra - dei - - sen!

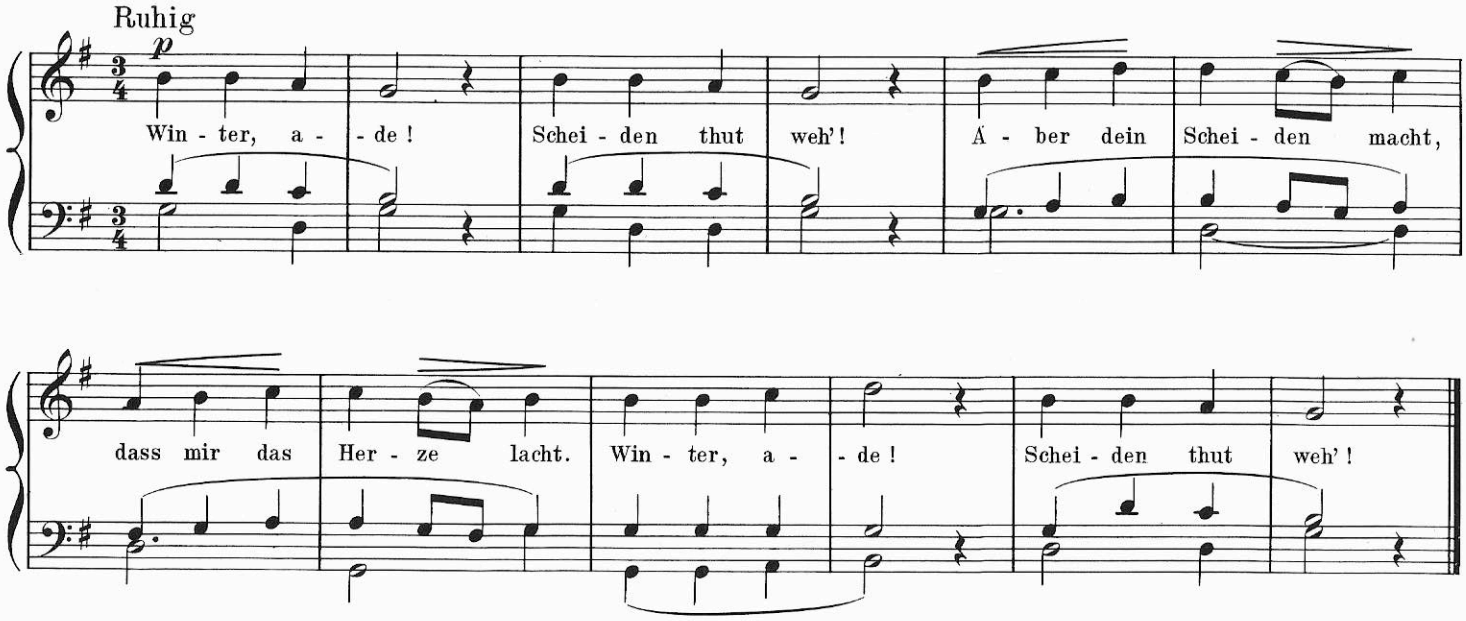
Wiegenlied


Zart bewegt.
Joh. Brahms.
p dolce
Gu - ten A - bend, gut' Nacht, mit Ro - sen be - dacht, mit
Näg'-lein be - steckt, schlupf un - ter die Deck': Mor-gen früh, wenn Gott
Ped. simile
will, wirst du wie - der ge - weckt, mor - gen früh, wenn Gott


will, wirst du wie - der ge - weckt Gu - ten A - bend, gut'
Nacht, von Eng'- lein be - wacht, die- zei - gen im- Traum dir-
Christ-kind-lein's Baum. Schlaf' nun se - lig und süss, schau' im Traum s'Pa - ra -
dies. Schlaf' nun se - lig und süss, schau' im Traum s'Pa - ra - dies.



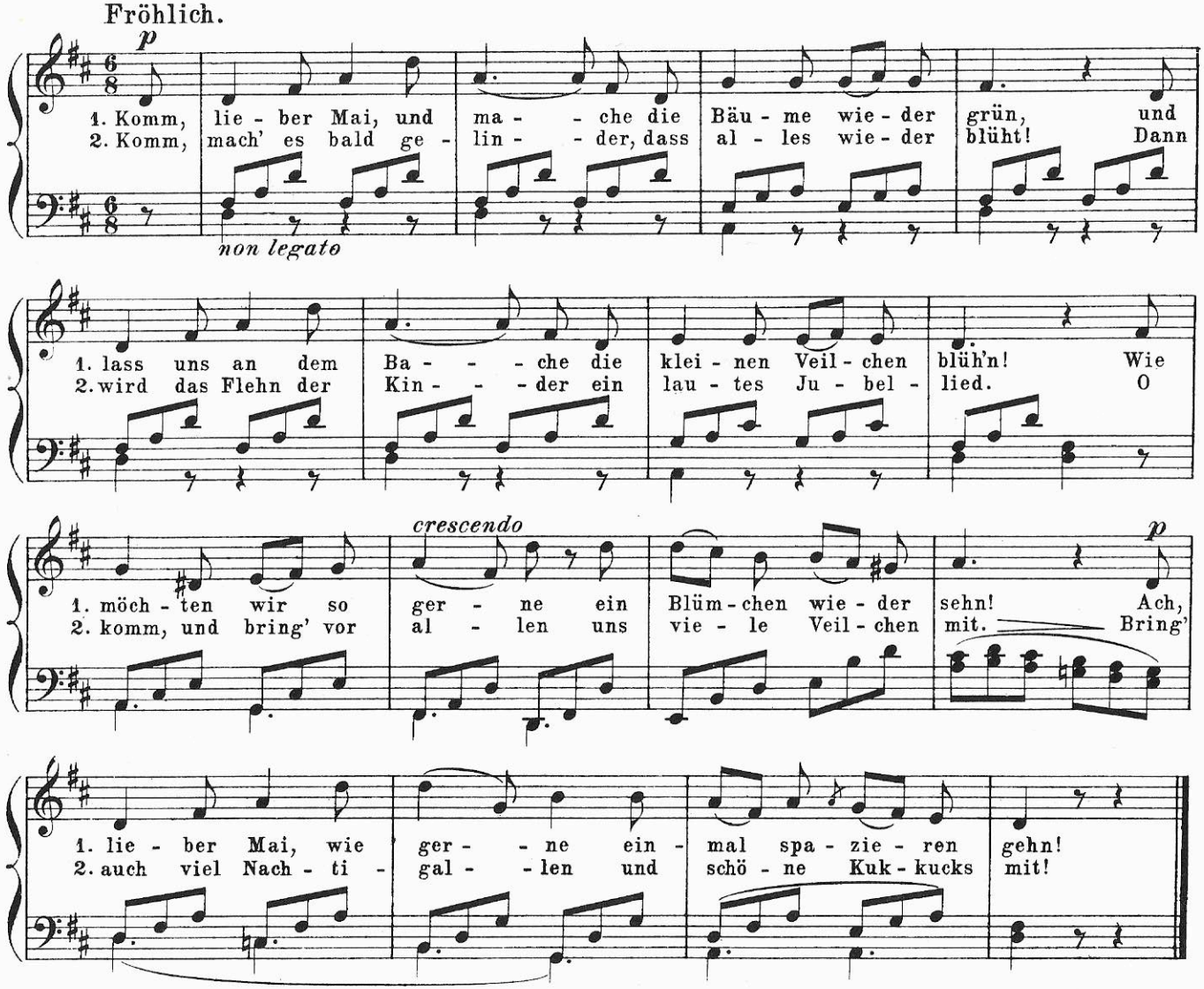
Winters Abschied

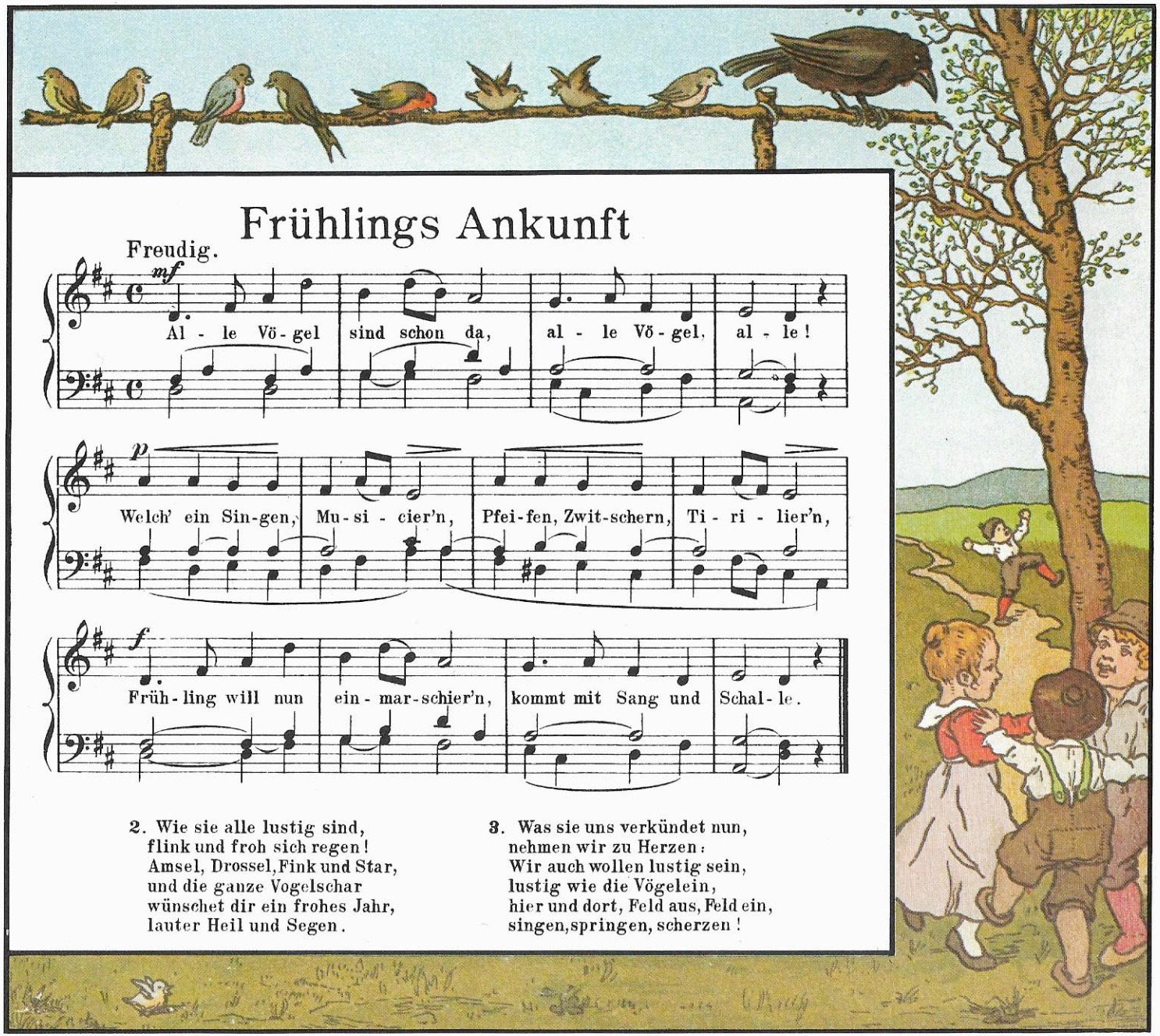


2. Winter, ade !
Scheiden thut weh' !
Gerne vergess' ich dein,
kannst immer ferne sein.
Winter, ade !
Scheiden thut weh' !

3. Winter, ade !
Scheiden thut weh' !
Gehst du nicht bald nach Haus,
lacht dich der Kuckuck aus.
Winter, ade !
Scheiden thut weh' !

Sehnsucht nach dem Frühling





Frühlings Ankunft

Freudig.

mf

Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!

p

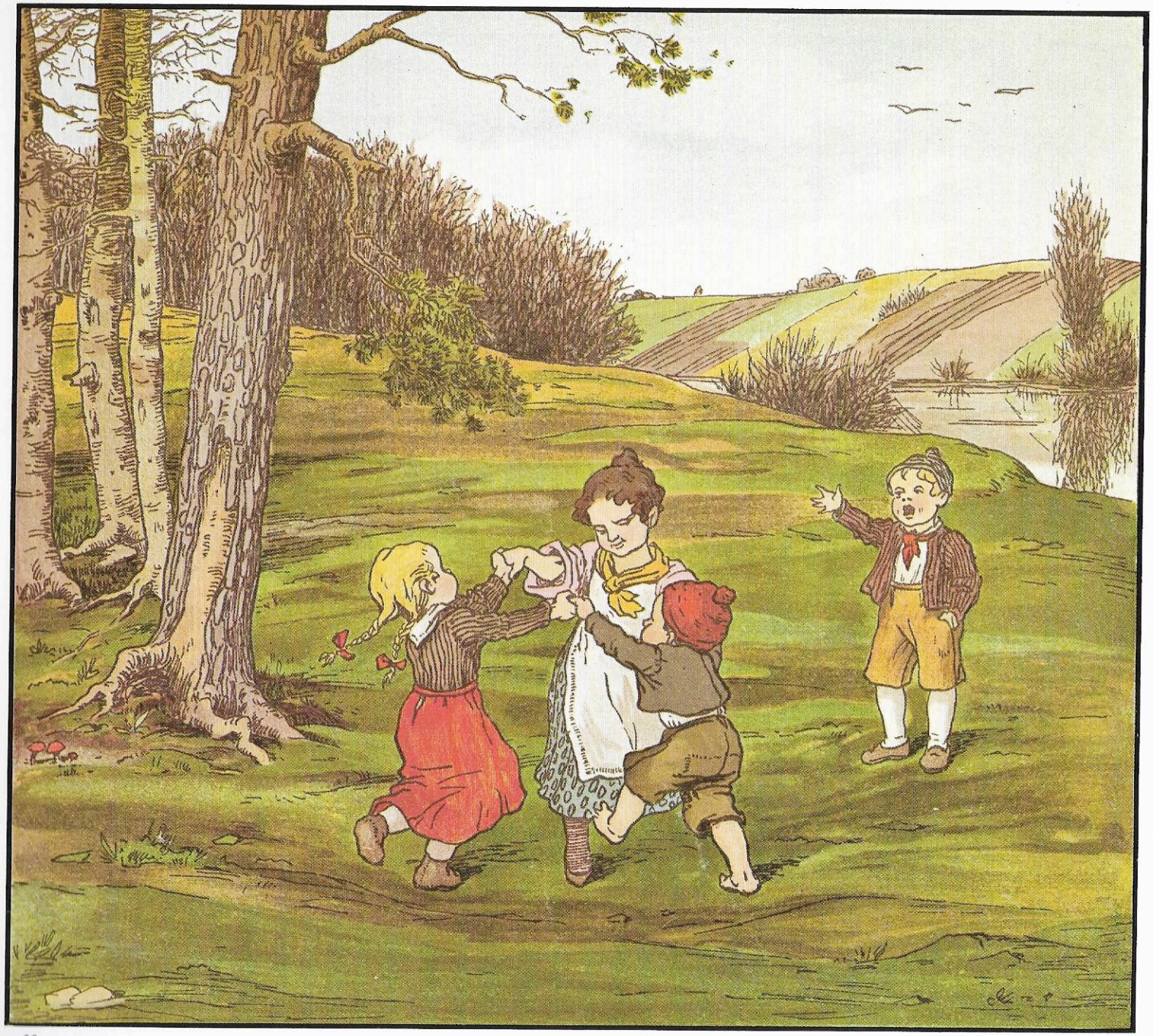
Welch' ein Sin-gen, Mu - si - cier'n, Pfei-fen, Zwit-schern, Ti - ri - lier'n,

f

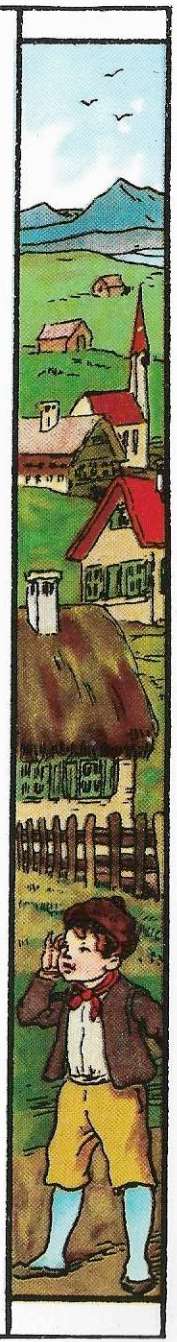
Früh - ling will nun ein - mar-schier'n, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star,
und die ganze Vogelschar
wünschet dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

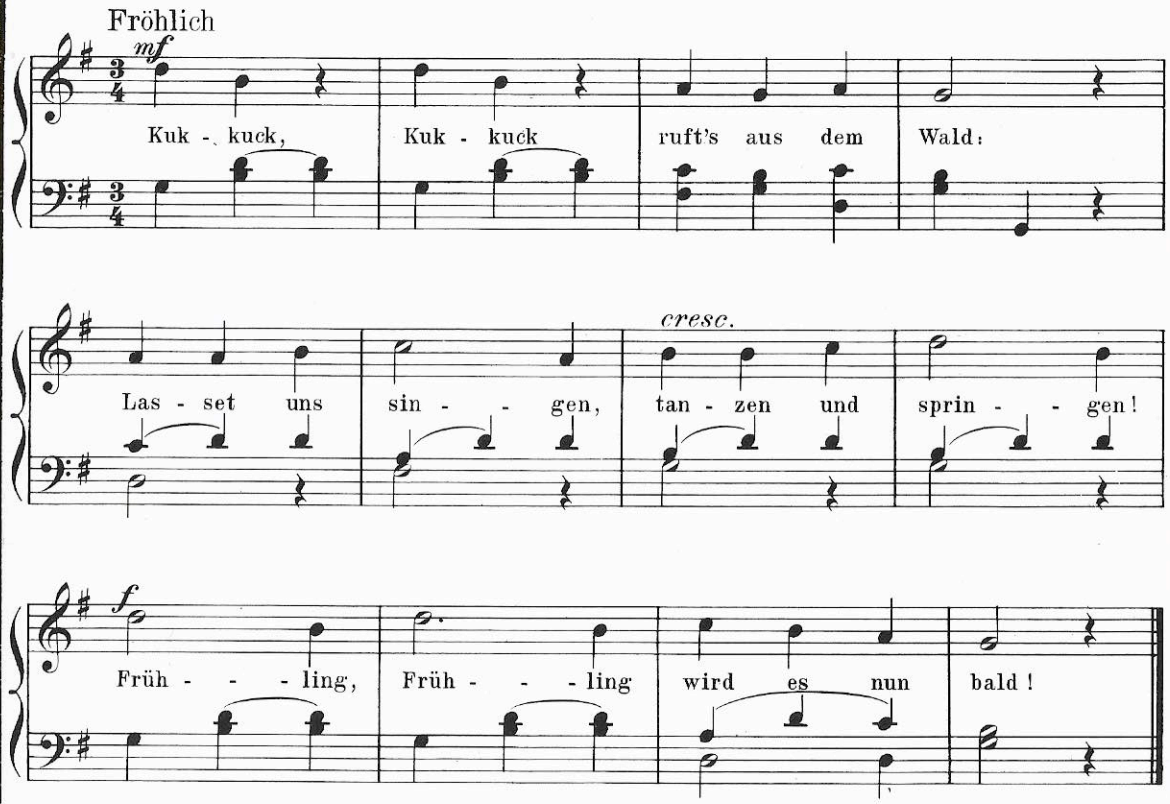
3. Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, Feld aus, Feld ein,
singen, springen, scherzen!



Frühlingsbotschaft



Fröhlich



2. Kuckuck, Kuckuck
lässt nicht sein Schrei'n:
Komm' in die Felder,
Wiesen und Wälder;
Frühling, Frühling,
stelle dich ein!

3. Kuckuck, Kuckuck,
trefflicher Held!
Was du gesungen,
ist dir gelungen:
Winter, Winter
räumet das Feld.

Wanderschaft

Munter.

mf

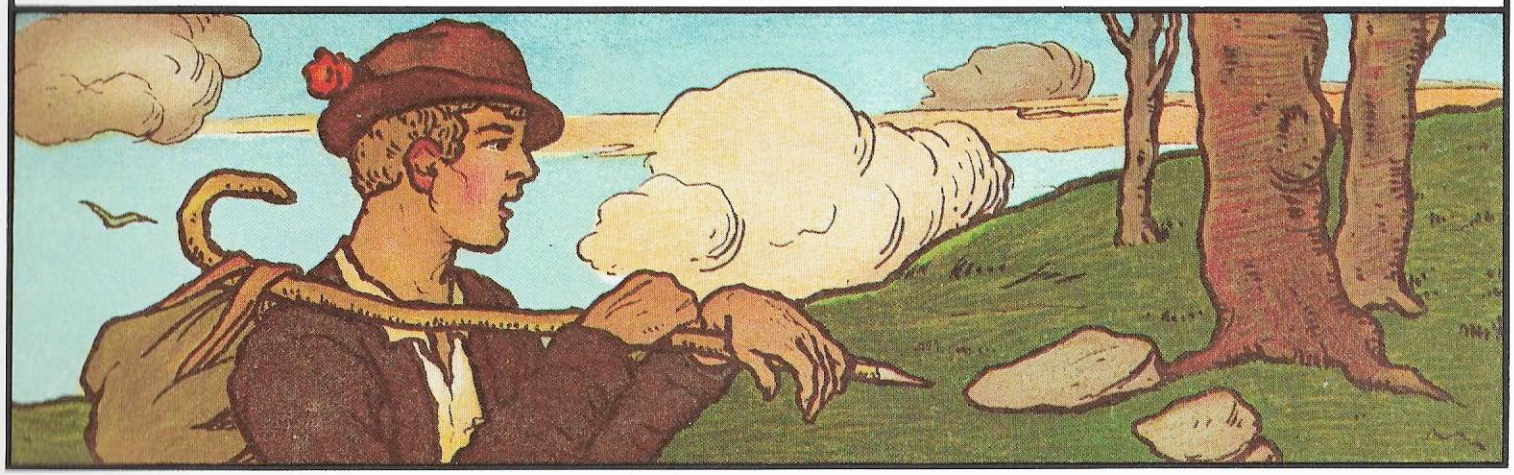
1. Der Mai ist ge - kom-men, die Bäu-me schla-gen aus, da blei - be, wer Lust hat, mit
2. Frisch auf drum, frisch auf im hel-len Son-nen-strahl, wol ü - ber die Ber-ge, wol
3. O Wandern, o Wandern, du frei-e Bur-schen-lust! Da we-het Got-tes O - dem so

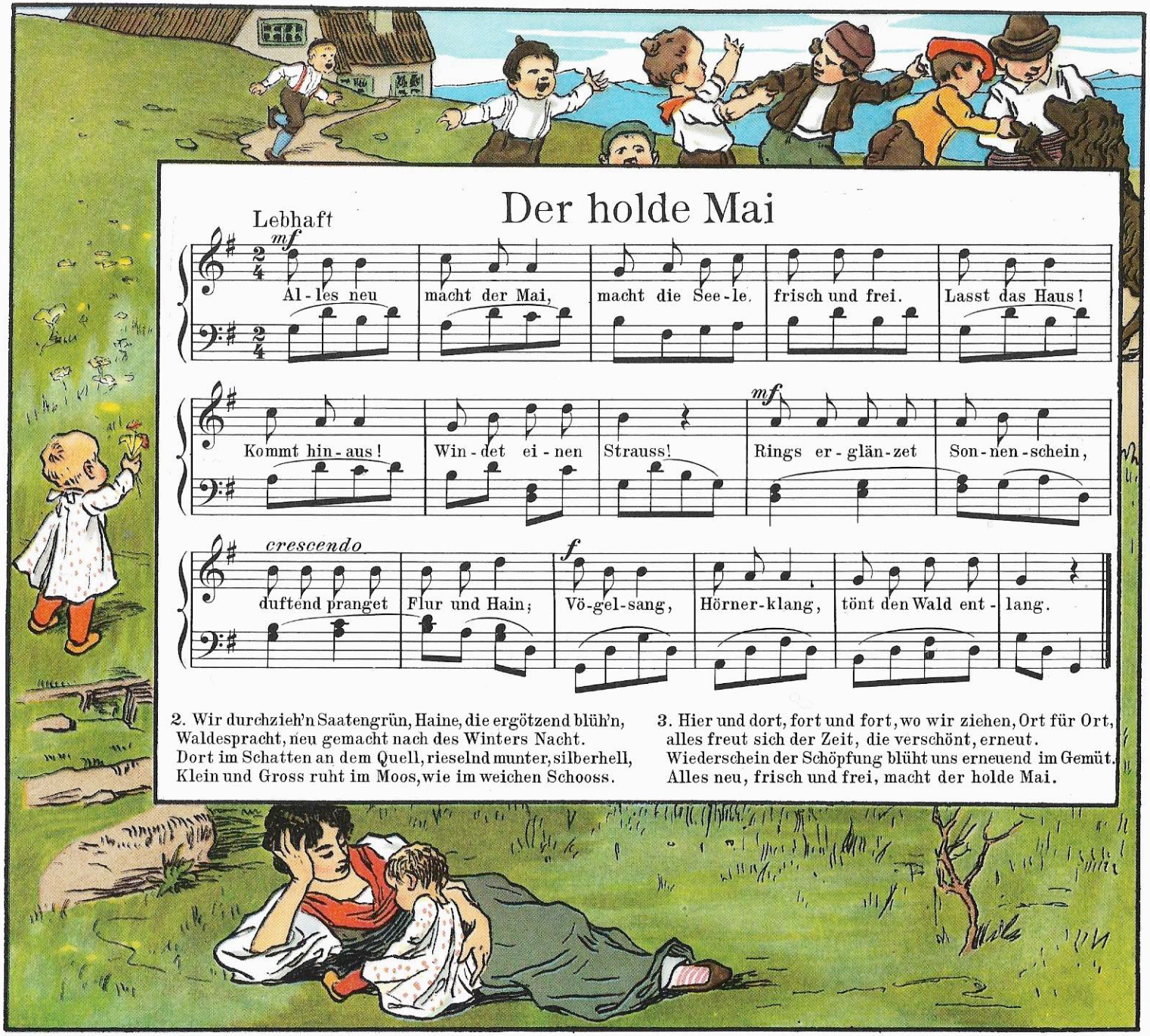
cresc.

1. Sor - gen zu Haus! Wie die Wol-ken dort wan-dern am himm - li - schen
2. durch das tie - fe Thal! Die Quel-len er-klin-gen, die Bäu - me rau - schen
3. frisch in die Brust; da sin-get und jauch-zet das Herz zum Him - mels -

mf

1. Zelt, so steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.
2. all'; mein Herz ist wie 'ne Ler - che und stim - met ein mit Schall.
3. zelt: wie bist du doch so schön, o du wei - te, wei - te Welt!





Der holde Mai

Lebhaft

mf

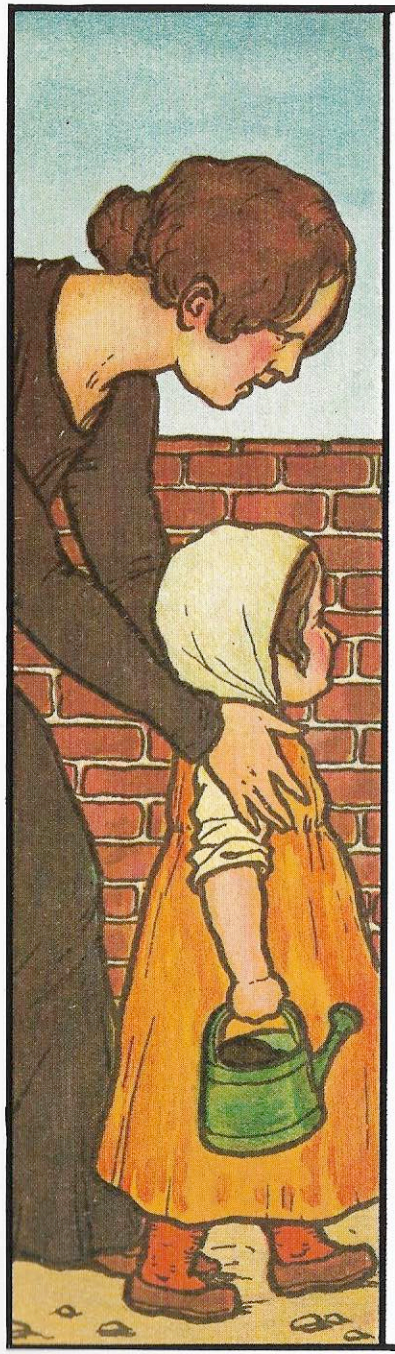
Al - les neu macht der Mai, macht die See - le frisch und frei. Lasst das Haus!

Kommt hin - aus! Win - det ei - nen Strauss! *mf* Rings er - glän - zet Son - nen - schein,

crescendo duftend pranget Flur und Hain; *f* Vö - gel - sang, Hörner - klang, tönt den Wald ent - lang.

2. Wir durchzieh'n Saatengrün, Haine, die ergötzend blüh'n,
Waldespracht, neu gemacht nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell, rieselnd munter, silberhell,
Klein und Gross ruht im Moos, wie im weichen Schooss.

3. Hier und dort, fort und fort, wo wir ziehen, Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit, die verschönt, erneut.
Wiederschein der Schöpfung blüht uns erneuend im Gemüt.
Alles neu, frisch und frei, macht der holde Mai.



Sommerlied

Lustig.

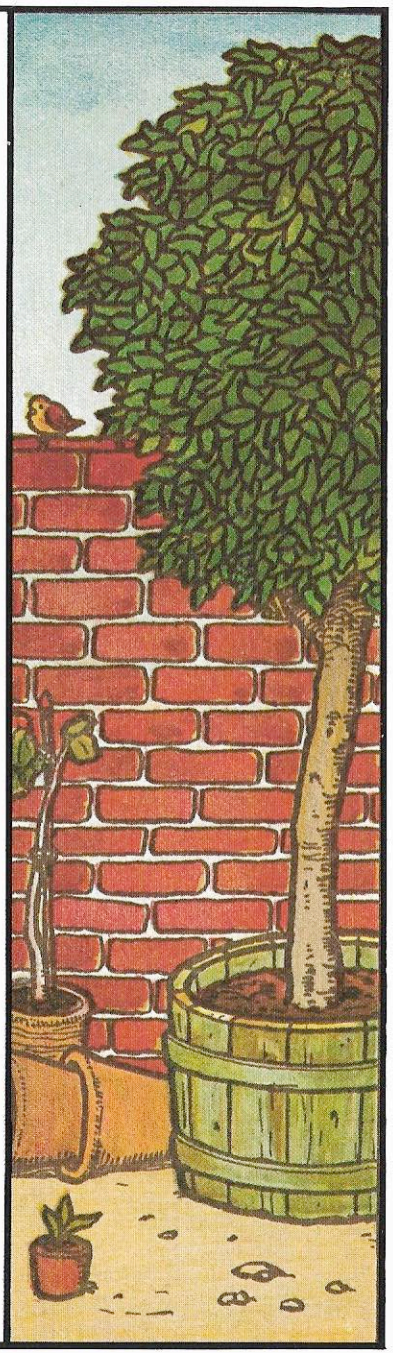
f *p*

1. Tra-ri - ra! der Sommer, der ist da! Wir
2. Tra-ri - ra! der Sommer, der ist da! Wir
3. Tra-ri - ra! der Sommer, der ist da! Der

1. woll'n hinaus in'n Garten und woll'n des Sommers warten.
2. wol-len zu den Hecken und woll'n den Sommer wecken.
3. Sommer hat's ge - wonnen, der Win-ter hat's ver - lo - ren.

f

1. Ja, ja, ja, der Som-mer, der ist da.
2. Ja, ja, ja, der Som-mer, der ist da.
3. Ja, ja, ja, der Som-mer, der ist da.



Wanderlied

Nicht zu schnell.

mf

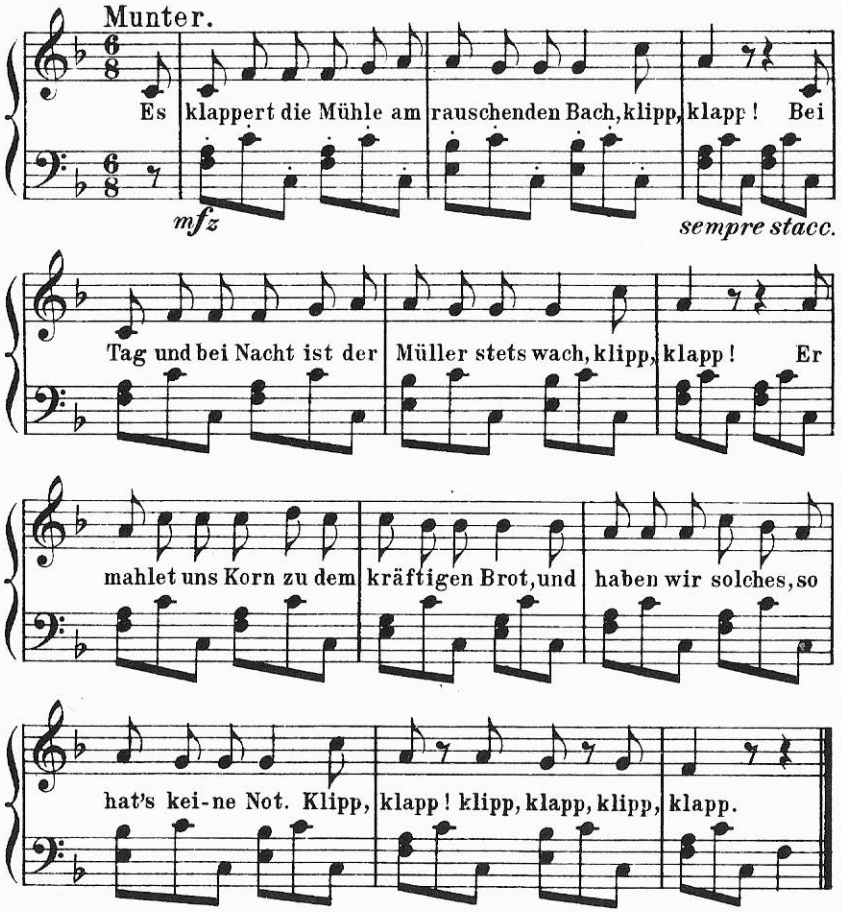
Vö - gel sin - gen, Blu - men blü - hen, grün ist wie - der Wald und Feld. O, so lasst uns ziehn und
Wie im Bau - er sitzt der Vo - gel, sa - ssen wir noch jüngst zu Haus. Auf - ge - tan ist jetzt das
Freu - de lebt auf al - len We - gen, um uns, mit uns, ü - ber - all; Freu - de säu - selt aus den
Nun so lasst uns ziehn und wandern durch den neu - en Son - nen - schein, durch die lich - ten Au'n und

f

wan - dern von dem ei - nen Ort zum an - dern in die wei - te grü - ne Welt!
Bau - er, hin ist Win - ter, Kält' und Trau - er, und wir flie - gen wie - der aus.
Lüf - ten, hau - chet aus den Blu - men - düf - ten, tönt im Sang der Nach - ti - gall.
Fel - der, durch die dun - kel - grü - nen Wäl - der in die neu - e Welt hin - ein.

Die Mühle

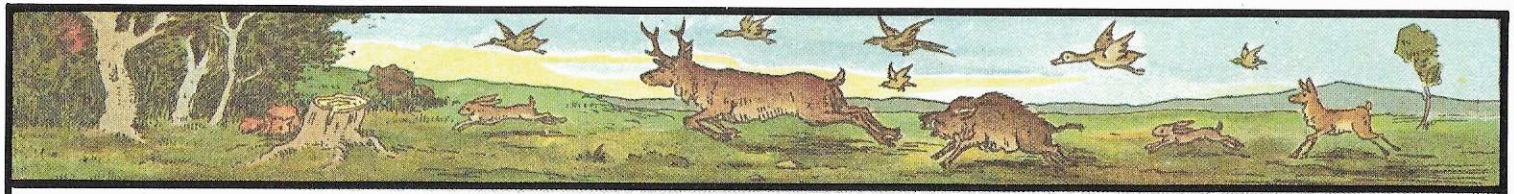
Munter.



2. Flink laufen die Räder
und drehen den Stein, klipp, klapp!
und mahlen den Weizen
zu Mehl uns so fein, klipp, klapp!
Der Bäcker dann Zwieback
und Kuchen d'raus bäckt,
der immer den Kindern
besonders gut schmeckt.
Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

3. Wenn reichliche Körner
das Ackerfeld trägt, klipp, klapp!
die Mühle dann flink
ihre Räder bewegt, klipp, klapp!
Und schenkt uns der Himmel
nur immerdar Brot,
so sind wir geborgen
und leiden nicht Not.
Klipp, klapp! klipp, klapp! klipp, klapp!

Bei den Stellen, wo es heisst „klipp, klapp", kann man Handklappen ausführen lassen.



Der frohe Jägersmann

Lustig

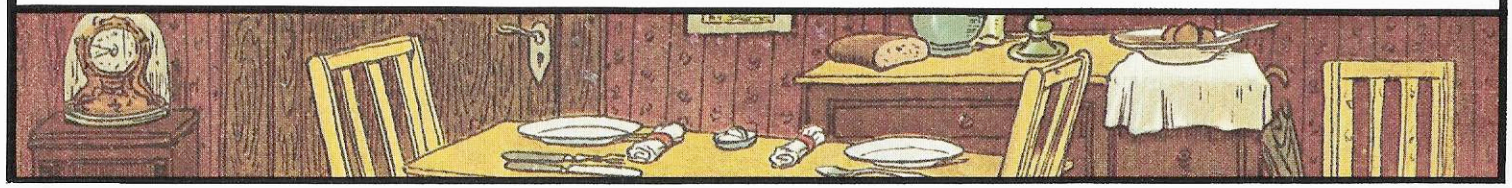
mf

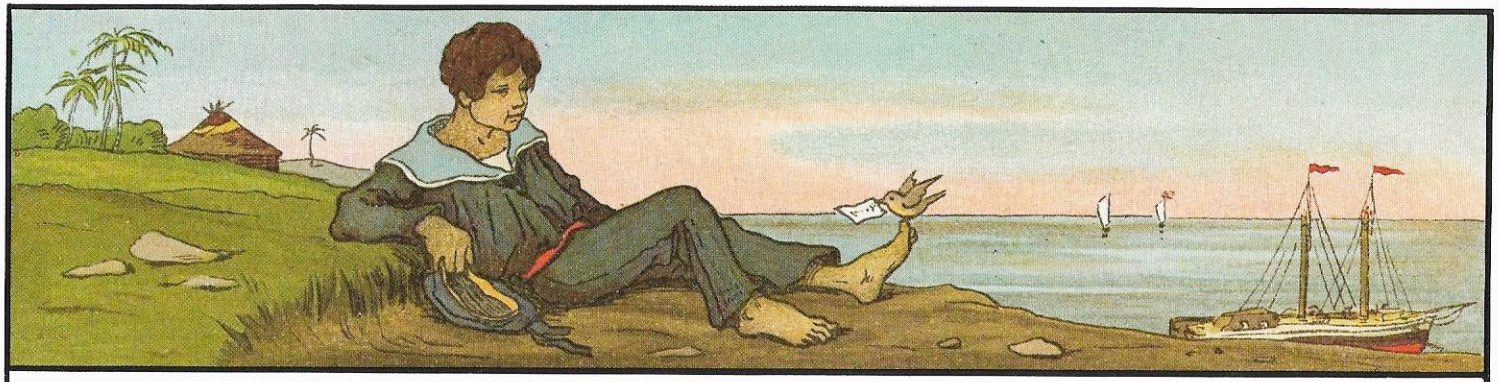
Im Wald und auf der Hei - de, da such' ich mei - ne Freu - de als fro - her Jä - gers - mann, als fro-her Jä - gers - mann. Den Wald und Forst zu he - gen, das Wild-pret zu er - - le - gen, das ist, was mir ge - fällt, das ist, was mir ge - fällt. Hal - - li, hal - lo, hal - li, hal - lo, das ist was mir ge - fällt.

2. Das Huhn im schnellen Fluge,
die Schnepf' im Zickzackzuge
treff' ich mit Sicherheit,
treff' ich mit Sicherheit.
Die Sauen, Reh' und Hirsche
erleg' ich auf der Birsche,
der Fuchs lässt mir sein Kleid,
der Fuchs lässt mir sein Kleid.
Halli, hallo, halli, hallo,
der Fuchs lässt mir sein Kleid.

3. So zieh' ich durch die Wälder,
so eil' ich durch die Felder
wohl hin den ganzen Tag,
wohl hin den ganzen Tag.
Dann fliehen meine Stunden
gleich flüchtigen Sekunden,
eil' ich dem Wilde nach,
eil' ich dem Wilde nach.
Halli, hallo, halli, hallo,
eil' ich dem Wilde nach.

4. Wenn sich die Sonne neiget,
der düst're Nebel steiget,
das Tagwerk ist gethan,
das Tagwerk ist gethan.
Dann kehr' ich von der Heide
zur häuslich stillen Freude,
als froher Jägersmann,
als froher Jägersmann.
Halli, hallo, halli, hallo,
als froher Jägersmann.



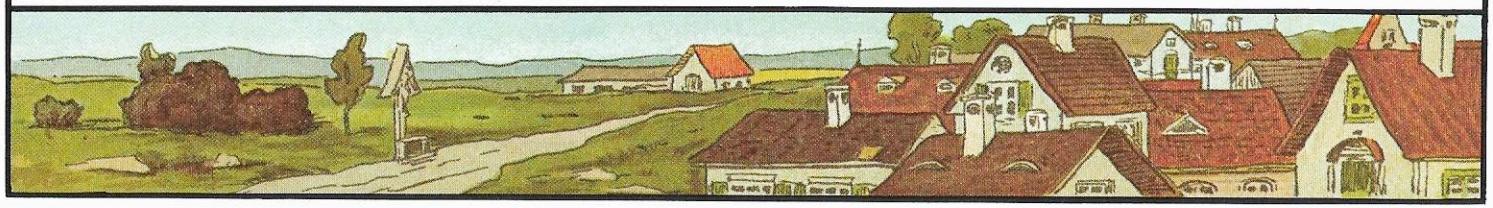


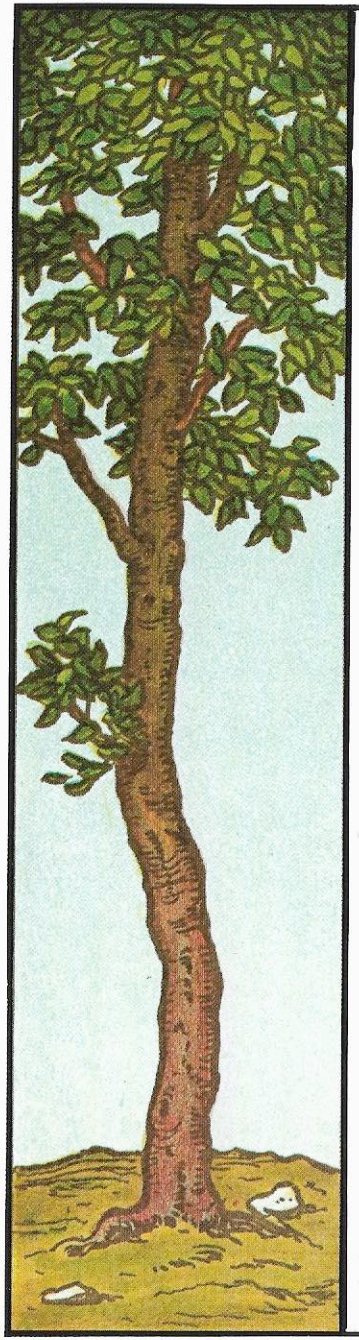
Das Vöglein

Munter.

1. Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen, setzt sich nie - der auf mein' Fuss, hat ein'n Zet - tel im Schna - bel, und vom Dirn - d'l ei - nen Gruss.

2. Lie - ber Vo - gel, flieg' wei - ter, bring' ein'n Gruss mit, ei - nen Kuss, denn ich kann dich nicht be - glei - ten, weil ich hier blei - ben muss.





Von den grünen Vögelein

Nicht schleppen.

p

1. Es ka-men grü-ne Vö-ge-lein ge- flo - gen her vom
2. Sie schaukel-ten in Lüf-ten lau auf ih - ren schwanken
3. Wenn Wet-ter nacht auf Wolken sass, so schwirrten sie er-

1. Him-mel und setzten sich im Sonnenschein, in fröhli-chem Ge-
2. Zwei-gen; sie a-ssen Licht und tranken Tau und wollten auch nicht
3. schrocken; sie wurden von dem Re-gen nass und wurden wie-der

mf

1. wim - mel, all' an des Baumes Ae-ste und sa-ssen da so
2. schweigen; sie sangen lei-se, lei - se, auf ih-re stil-le
3. trok - ken; die Tropfen rannen nie-der vom grü-nen-den Ge-

cresc.

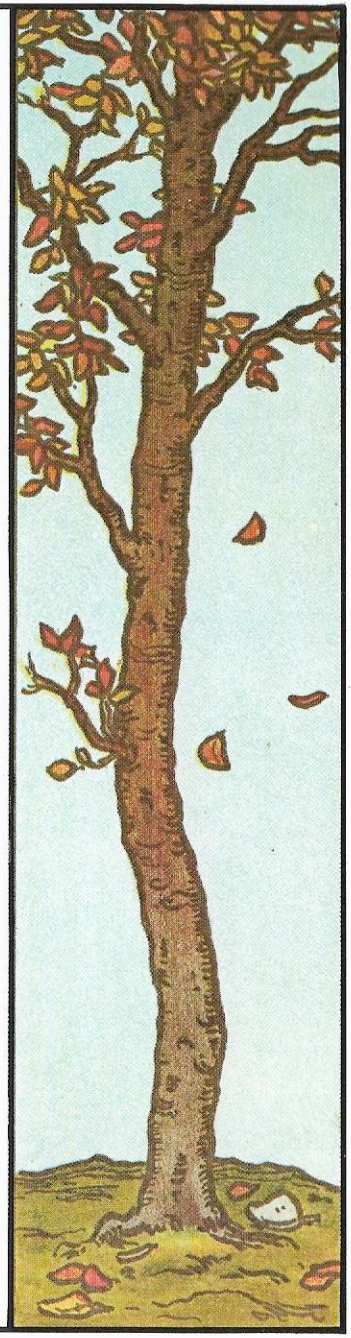
1. fes - te, als ob sie an - ge - wach-sen sei'n.
2. Wei - se von Son-nen - schein und Him-mel blau.
3. fie - der und des - to grü - ner wur-de das.

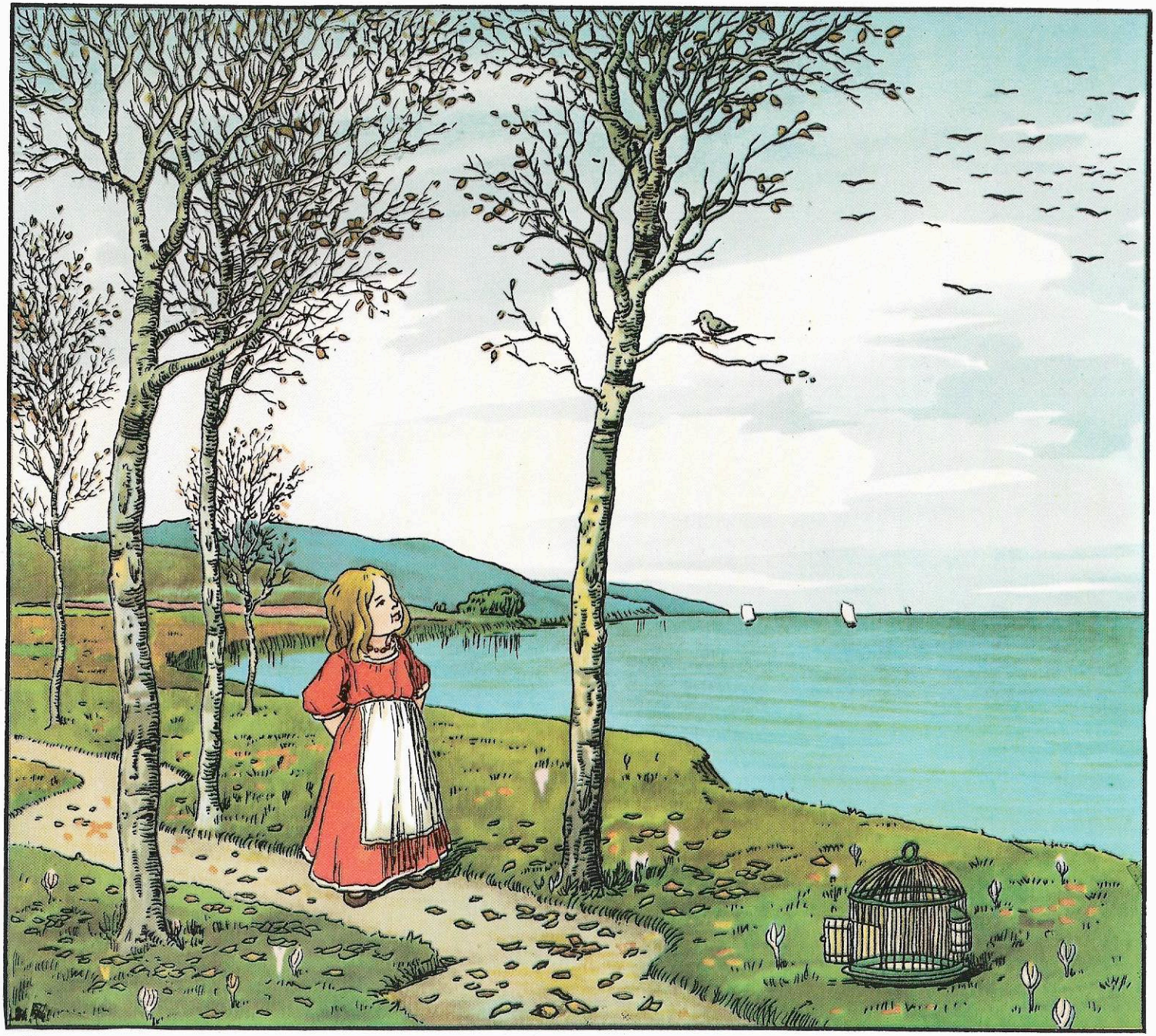
4.

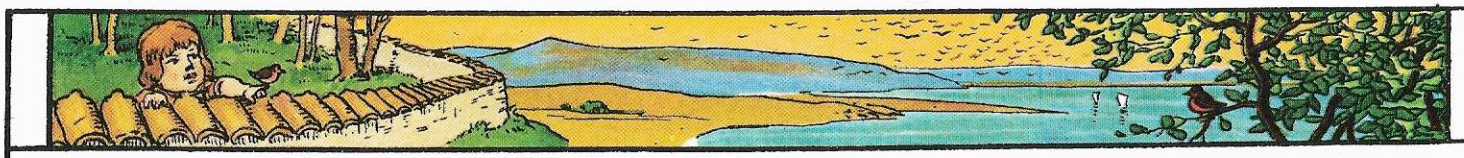
Da kam am Tag der scharfe Strahl,
ihr grünes Kleid zu sengen,
und nächtlich kam der Frost einmal,
mit Reif es zu besprengen.
Die armen Vöglein froren,
ihr Frohsinn war verloren,
ihr grünes Kleid war bunt und fahl.

5.

Da trat ein starker Mann zum Baum
und hub ihn an zu schütteln,
vom obern bis zum untern Raum
mit Schauer zu durchrütteln;
die bunten Vöglein girrten
und auseinander schwirrten;
wohin sie flogen, weiss man kaum.

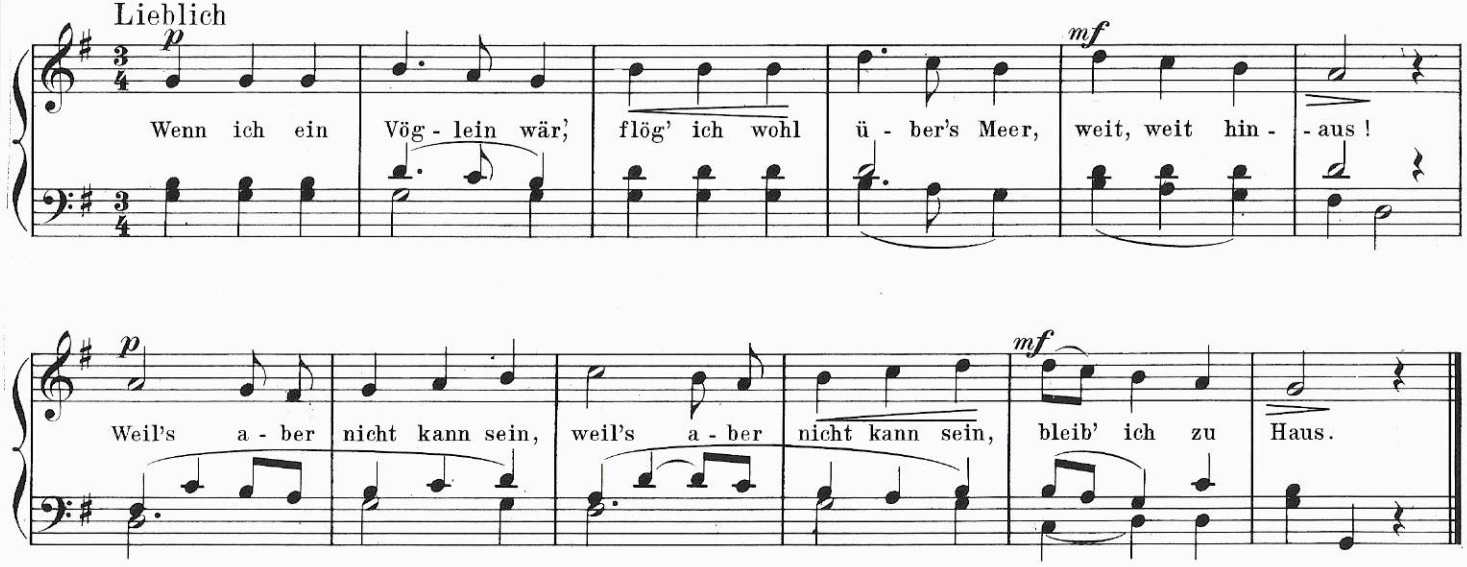






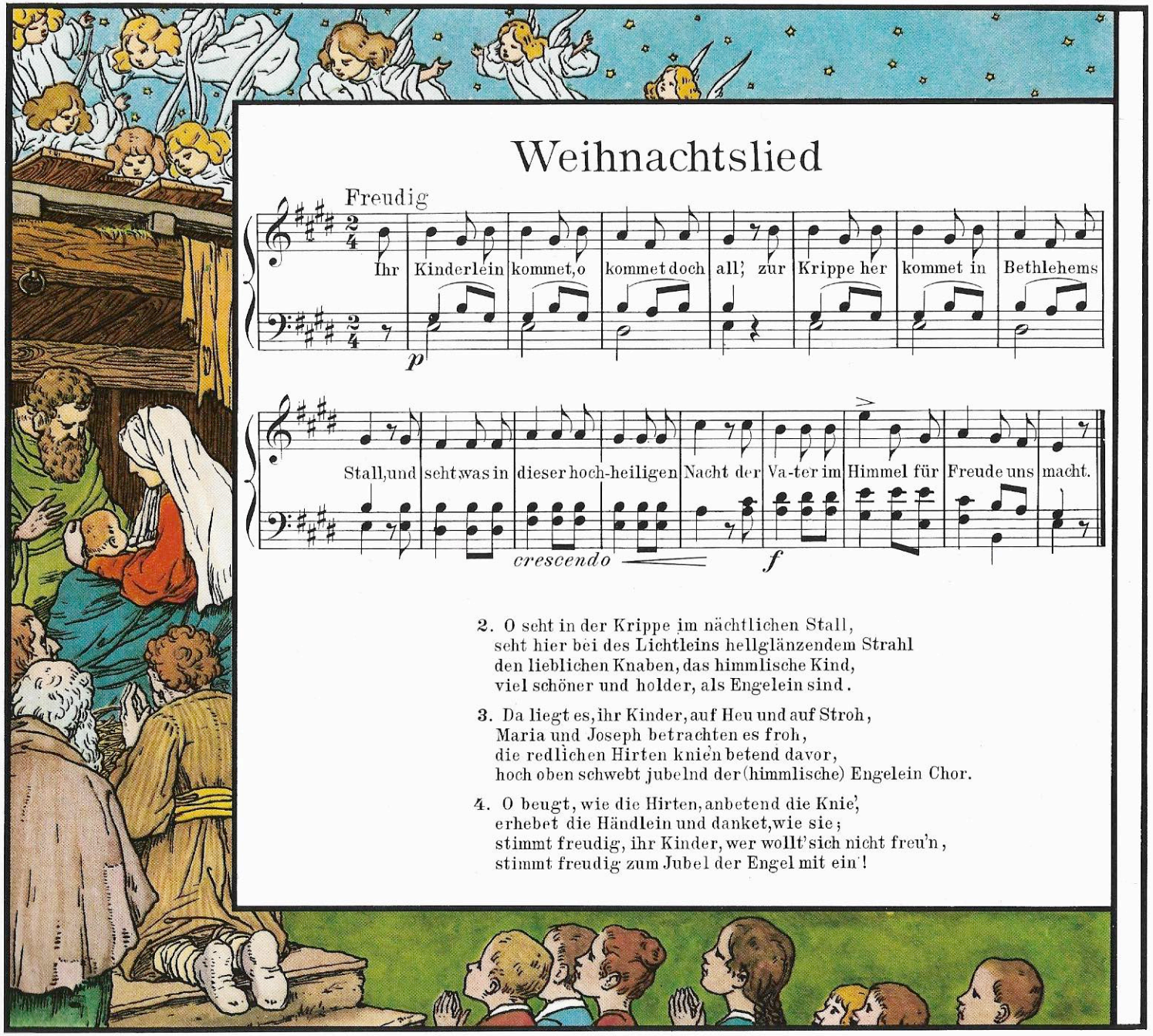
Wenn ich ein Vöglein wär'

Lieblich



2. Ist ja auch hier so schön,
wo Wald und Thal und Höh'n
lieblich erblüh'n,
wo ich stets wandern kann,
wo ich stets wandern kann,
lustig im Grün !

3. Drum, liebes Vöglein klein,
flieg' in die Welt hinein,
ich, ich bleib' hier;
doch, wenn der Frühling kommt,
doch, wenn der Frühling kommt,
kehr' her zu mir !



Weihnachtslied

Freudig

Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all', zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall, und seht, was in dieser hoch-heiligen Nacht der Va-ter im Himmel für Freude uns macht.

p *crescendo* *f*

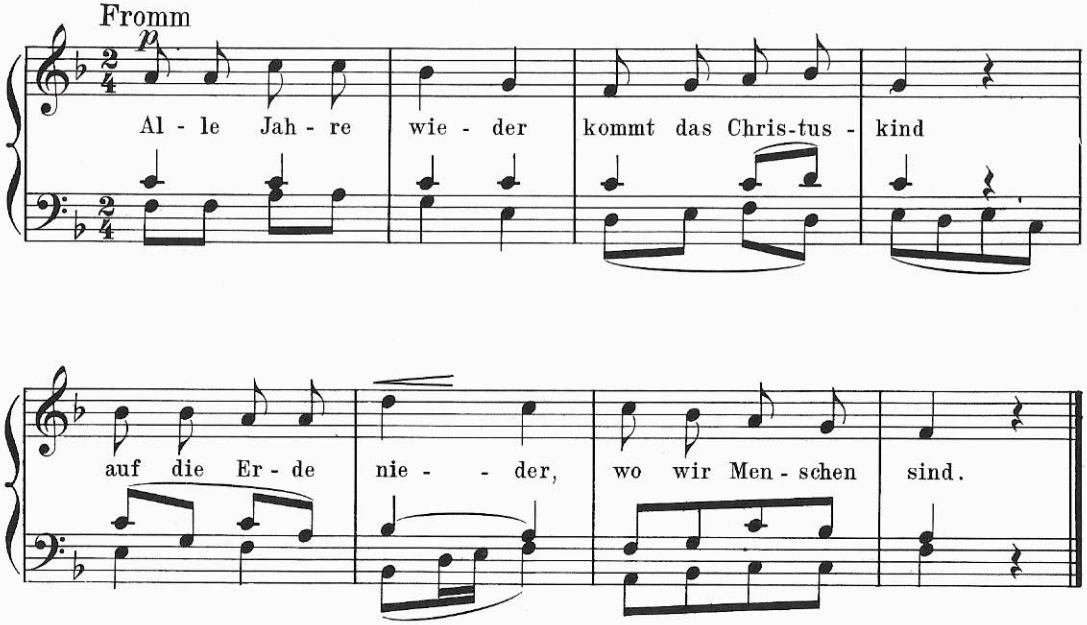
2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl
den lieblichen Knaben, das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engelein sind.

3. Da liegt es, ihr Kinder, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der (himmlische) Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie',
erhebet die Händlein und danket, wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt' sich nicht freu'n,
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein'!

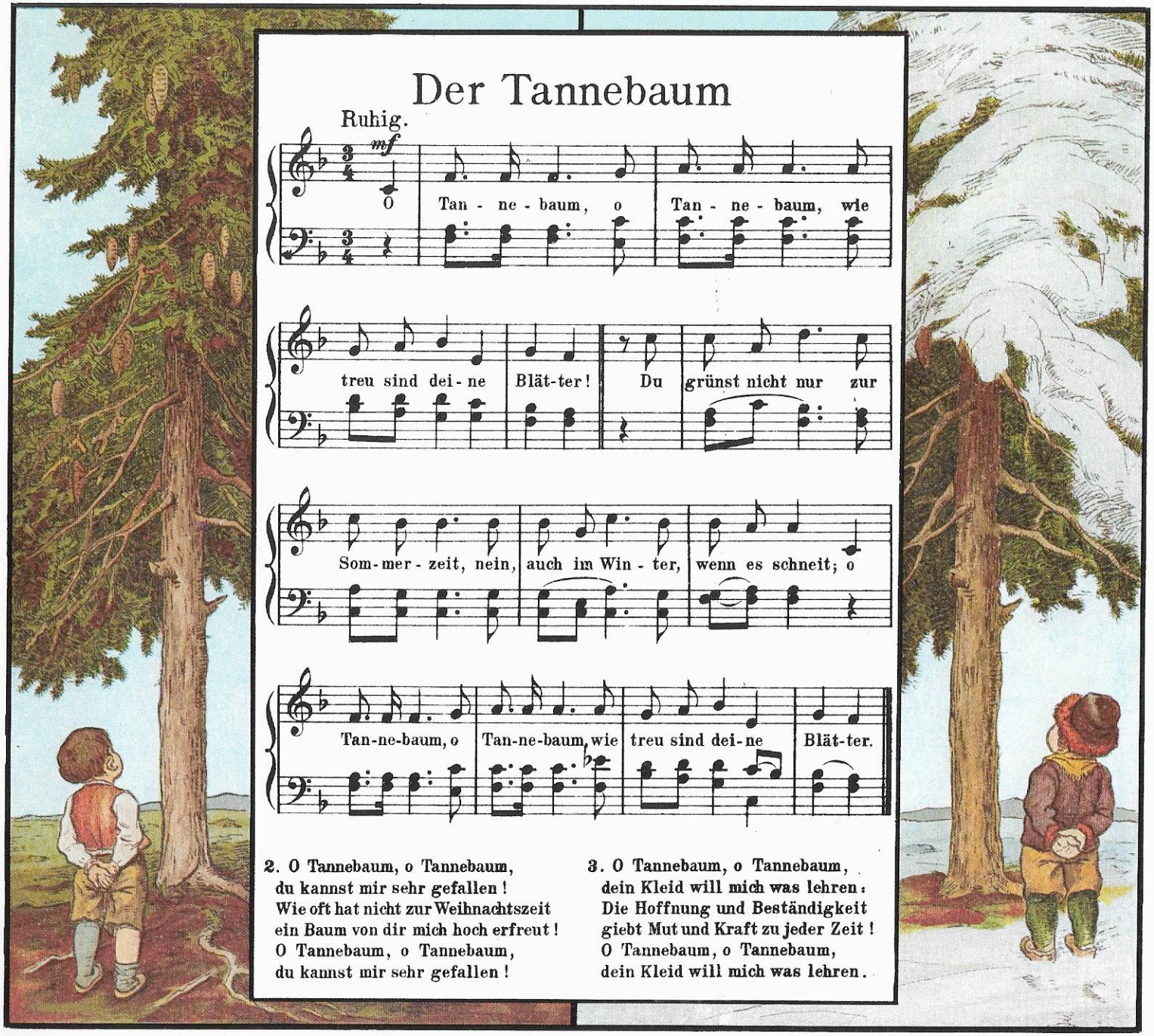
Weihnachtslied

Fromm



2. Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.

3. Steht auch mir zur Seite
still und unerkannt,
dass es treu mich leite
an der lieben Hand.



Der Tannebaum

Ruhig.

mf

O Tan - ne - baum, o Tan - ne - baum, wie

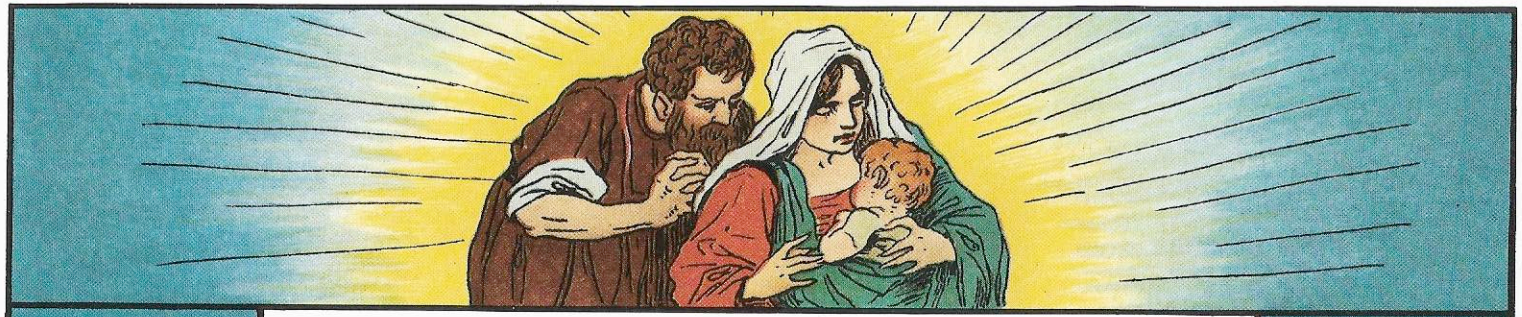
treu sind dei - ne Blät - ter! Du grünst nicht nur zur

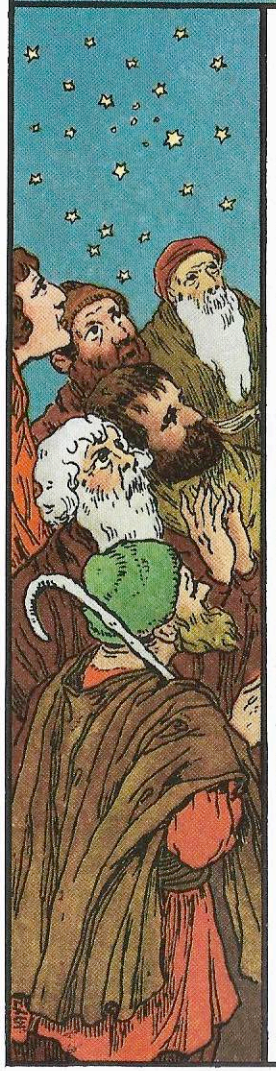
Som - mer - zeit, nein, auch im Win - ter, wenn es schneit; o

Tan-ne-baum, o Tan-ne-baum, wie treu sind dei-ne Blät-ter.

2. O Tannebaum, o Tannebaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannebaum, o Tannebaum,
du kannst mir sehr gefallen!

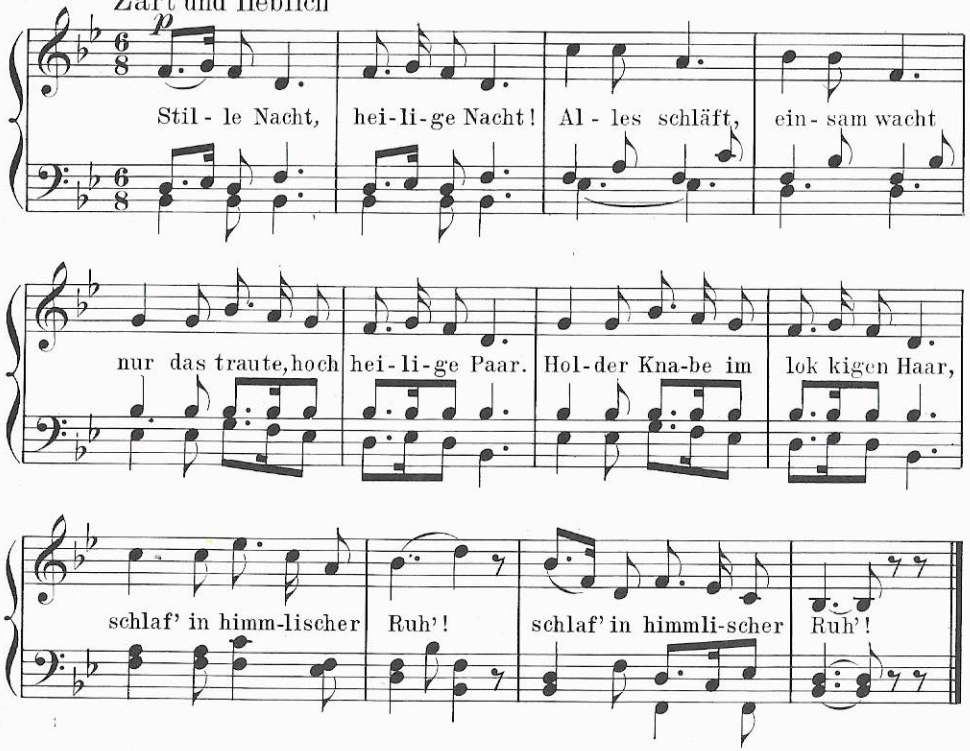
3. O Tannebaum, o Tannebaum,
dein Kleid will mich was lehren:
Die Hoffnung und Beständigkeit
giebt Mut und Kraft zu jeder Zeit!
O Tannebaum, o Tannebaum,
dein Kleid will mich was lehren.

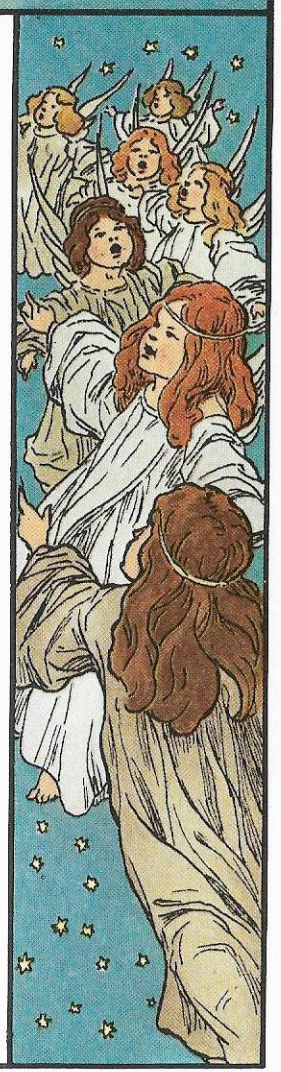




Die heilige Nacht

Zart und lieblich



2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht;
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern'und nah':
Christ, der Retter, ist da!
Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund;
Christ, in deiner Geburt!
Christ, in deiner Geburt!